

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei
in der tschechoslowakischen Republik.

Bezugsbedingungen:

Bei Zustellung ins Haus oder
bei Bezug durch die Post:

monatlich Ks 16.—
vierteljährlich 48.—
halbjährlich 96.—
jährlich 192.—

Rückstellung von Manuskripten erfolgt nur bei Einlieferung der Retourmarken.

Erscheint mit Ausnahme
des Montags täglich (176)

6. Jahrgang.

Samstag, 5. Juni 1926.

Nr. 131.

Oswald Hillebrand

Wieder ist eine der herrlichen Führergestalten, die die judendeutsche Arbeiterbewegung hervorgebracht hat, dahingegen. Ein strahlender Kämpfergeist ist erloschen, ein edles treues Herz hat zu schlagen aufgehört. Wie seine beiden großen Freunde Seliger und Cernak ist unser teurer Oswald Hillebrand in der Blüte seiner besten Mannesjahre von dem erbarmungslosen Schnitter Tod dahingerafft worden. Auf dem Höhepunkte seines Lebens und Schaffens hat eine tödliche Krankheit seinem Sturmhauf Halt geboten und hat nach jahem Ringen, ihn, einen unserer Tapfersten und Besten, überwunden.

Welch' tiefe Tragik liegt in dem Schicksal des unvergesslichen Führer-Dreigestirns: Seliger — Cernak — Hillebrand, welches schwere Verhängnis bedeutet es für eine Partei, die solche unvergleichliche Menschen so früh — um Jahrzehnte zu früh! — verlieren mußte! Sie, die die unergründlichen Wegbegleiter des deutschböhmischen Proletariats waren, sie, die ihm zur Seite standen, in Zeiten der tiefsten Erniedrigung und des glanzvollsten Aufstieges, sind ihm mitten im schwersten Existenzkampf entrissen worden. Im heftigsten Kampfgewühl, wo sie in den vordersten Reihen für die Befreiung, für die Einheit und Zukunft ihrer Klasse stritten, wurden sie hingemäht von einem stärkeren Streiter, dem Abwehrender, Mesüberwinder Tod.

Oswald Hillebrand war zum Kämpfer, zum Führer geboren. Ein gütiges Geschick hatte ihm alle Eigenschaften in die Wiege mitgegeben, die dieser Beruf erfordert: lodernde Begeisterung für alles Große und Reine, einen trotzigsten Sinn, einen stolzen, unbeugbaren Charakter und dazu die seltene Gabe, die Massen mit der Gewalt seines Wortes mitzureißen und für die Ideale seiner Seele zu begeistern.

Er war einer von den Ungezählten, die die Gewalt des sozialistischen Gedankens schon in den Jugendjahren ergriff, sie in das Gewoge des Kampfes der Klassen hineinzog. Keinen besseren Fochtplatz hätte der jugendliche Draufgänger finden können, als die politische Tribüne, die ihm die unbegrenzte Möglichkeit bot, seine reichen Begabungen und Talente herrlich zu entfalten. Hier war der temperamentvolle Feuergeist ganz in seinem Element, hier konnte sich seine ungezügeltste Angriffslust, sein leidenschaftliches Wesen ausleben für die beste und edelste Sache der Welt. Der tief geknechteten Arbeiterklasse wandte er sein elementares Rechtsgefühl zu und sein leuchtender Freiheitsfingerring floß in das hoffnungslose Dunkel ihres Daseins hinein. In der Arbeiterbewegung fand der junge Hillebrand gleichgesinnte, gleichgerichtete Naturen, die seinem Streben Halt und Nahrung gaben. Hier fand er die großen Aufgaben, an deren Bewältigung sich seine Persönlichkeit stärkte und seine Führernatur festhaft zum Durchbruch gelangte. Hillebrand, der der Arbeiterbewegung alle Früchte seines herrlichen Menschentums geschenkt hat, ist durch die Arbeiterbewegung das geworden, was er bis zu seinem Tode war: ein großer Führer und ein ragendes Vorbild für die nachfolgenden Generationen.

Das ist das Große in der sozialistischen Bewegung, das ihre Gegner nicht verstehen wollen: Daß sie der idealste Boden ist für die Entfaltung der ganzen Persönlichkeit des arbeitenden Menschen. Ihre Schwungkraft reißt aus der namenlosen Masse die Wertvollsten heraus, läßt die Idee Besitz ergreifen von dem ganzen Menschen und schmiedet sein Einzelschicksal an das Klassenschicksal der Unterdrückten, das er fortan durch alle Höhen und Tiefen begleitet. Der Mensch, der sich aus dem Erbe der innersten Ueberzeugung dem Sozialismus zuwendet, gehört von Stunde an nicht mehr sich selbst, er gehört nur der großen Sache, die der Spiegel und der lebendige Ausdruck seines ganzen Wesens wird. Hillebrand war einer von denen, die in der Arbeiterbewegung reiflos aufgegangen sind, die mit jeder Faser ihres Seins

mit der Sache des Proletariats verbunden waren und die nur der Tod von ihr trennen konnte. Darum ist er aber auch einer von den Unsterblichen, weil sein ganzes Kämpferleben einer unsterblichen Idee geweiht war.

Wenigen steigen empor und sinken ins Grab wie das Gestirn am Firmament — ihr unentrinnbares Schicksal heißt Vergänglichkeit. Doch unvergänglich sind alle Taten, die um der Menschheit willen geschehen. Unvergänglich ist jedes Wort und jedes Fünkchen Kraft, das der Menschheitsidee des Sozialismus dient. Keine Macht der Welt kann das Werk jener Männer und Frauen auslöschen, die im Dienste der Arbeiterbewegung gelebt und gewirkt haben. Jede organisatorische Leistung, jede Rede und jeder schlichte Zeitungsaufsatz, der zu dem Aufschwung und Gedeihen beitrug, ist ein Denkmal für ewige Zeiten. Denn in allen geschichtlichen Epochen wird die Epoche des Aufstieges und der Selbstbefreiung der Arbeiterklasse die glanzendste sein. Alle, die ihre Pioniere, Vorkämpfer und Anwälte waren, haben sich in der Arbeiterbewegung selbst ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Im Schmerz des Abschiednehmens von unserem lieben Hillebrand mag es uns eine tröstliche Gewißheit sein, daß die reiche Ernte

seines allzu kurzen Daseins gut geborgen ist. Den prächtigen Freund und Kampfgenossen konnte uns ein tödliches Geschick entreißen, sein Geist, sein Werk, seine Persönlichkeit bleiben unser unveräußerliches Gut. Der Geist eines Hillebrand kann nicht sterben, solange es leidende, hoffende, kämpfende Arbeitsmenschen gibt. Sein Geist, der sich von der vergänglichen Hülle des Körpers losgelöst hat, wird nun erst recht Besitz ergreifen von den Herzen der Entlebten, er wird einziehen in die Hirne der Jungen, überall in die Bresche springen, wo der Tod unsere Kampfreihen lichtet. Hillebrands Mut und Trost wird überall aufflammen, wo es gilt, den Feinden des Proletariats fühlend entgegenzutreten, wo es gilt, die Angreifer der Partei zurückzuschlagen und für die Idee des Sozialismus zu kämpfen und zu siegen.

Nein, Hillebrand, der den Kampf so heiß geliebt hat wie das Leben, er wollte nicht, daß wir zögend an seiner Bahre stehen. Seine eigenen Taten sind es, die uns in den Stunden des schmerzlichen Abschiedes zurufen: Vorwärts, Brüder, in den Kampf! Wo um eine reine Sache gestritten wird, wo die heißeste Schlacht um Recht und Freiheit geschlagen wird, bin ich bei euch!

Amtsübernahme des polnischen Präsidenten.

Eidesleistung auf die Verfassung im Warschauer Königsschloß.

Warschau, 4. Juni. Heute Mittag fand im Königsschloß die Vereidigung des neuen Präsidenten der Republik statt. Punkt 12 Uhr mittags eröffnete Sejmmarschall Rataj die Nationalversammlung. Kurz darauf erschien der neugewählte Präsident der Republik in Begleitung des Ministerpräsidenten im Saale. Marschall Rataj richtete an den Präsidenten die Frage, ob er die Wahl annehme. Nach Erhalt einer bejahenden Antwort forderte er den Präsidenten auf, das Gelübde auf die Verfassung abzulegen. Sejmarschall Rataj las die Worte der Eidesformel vor, die der Präsident mit tiefer Rührung wiederholte. Nach Verlesung des Protokolls der Nationalversammlung wurde der Vereidigungsakt geschlossen.

Absenz der Sozialdemokraten.

Warschau, 4. Juni. Die Mitglieder des sozialdemokratischen parlamentarischen Klubs haben an der heutigen Nationalversammlung nicht teilgenommen. Die Sitzung der National-

Vorschläge der Grubenbesitzer

auf Verlängerung der Arbeitszeit.

London, 4. Juni. Der Vorsitzende des Grubenbesitzerverbandes Williams hat heute an den Präsidenten der Bergarbeitergewerkschaft Herbert Smits auf Veranlassung der Regierung eine Einladung zu einer Aussprache unter vier Augen gerichtet, in der die Frage geprüft werden soll, ob eine provisorische Lösung des Konfliktes auf der Basis der Verlängerung der Arbeitszeit gefunden werden soll.

Smits wird dieser Einladung Folge leisten, sobald er von der morgen in Brüssel stattfindenden Konferenz des internationalen Bergarbeiterverbandes nach London zurückgekehrt sein wird.

Der Konflikt der Gemeinde Wien mit ihren Angestellten.

Vermittlung der Gewerkschaftskommission.

Wien, 4. Juni. (Eigenbericht.) Die Gewerkschaftskommission hat heute einen Beschluß gefaßt, worin sie feststellt, daß der Verband der städtischen Angestellten sein Ultimatum an die Gemeinde ohne vorherige Anmeldung gestellt hat. Die Gewerkschaftskommission ist trotzdem bereit, ein Komitee mit der Vermittlung zwischen der Gemeinde und den städtischen Angestellten einzusetzen, doch nur unter der Bedingung, daß während der Verhandlung von beiden Seiten alle Kampfhandlungen unterbleiben, vor allem jede Presspolemik sowie die beabsichtigte Abstimmung über den Streik.

Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter haben bereits beschlossen, diese Vorschläge zur Kenntnis zu nehmen, und die zuständigen Stadträte beauftragt, unter den von der Gewerkschaftskommission aufgestellten Voraussetzungen an den

bersammlung wurde durch keinerlei Zwischenfälle gestört.

Demission des Kabinetts Bartel vom Präsidenten angenommen.

Warschau, 4. Juni. (P.M.) In der heutigen Sitzung des Ministerrates teilte Ministerpräsident Bartel den Kabinettsmitgliedern mit, daß er im Zusammenhang mit der Uebernahme der Präsidentschaft durch den neugewählten Präsidenten der Republik gemäß den parlamentarischen Bräuchen beschloß, die Gesamtdemission der Regierung zu überreichen. Der Ministerrat nahm diese Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts angenommen und den Ministerpräsidenten Bartel sowie die gesamten Kabinettsmitglieder mit der Weiterführung ihrer Ressorts bis zur Einsetzung der neuen Regierung betraut.

Verhandlungen teilzunehmen. Der Verband der städtischen Angestellten wird Montag hierzu Stellung nehmen.

Minoritätenkommission der Sozialistischen Arbeiter-Internationale.

(3. J.) Die Minoritätenkommission der S. A. I. hat, wie seinerzeit berichtet wurde, in ihrer Sitzung in Zürich am 13. April 1926 beschlossen, eine Sitzung der Frage der Tschechoslowakei zu widmen, die für den 6. Juni 1926 nach Dresden einberufen wurde.

Dieser Beschluß wurde im Einverständnis mit den bei jener Sitzung anwesenden Vertretern der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei Dr. Soukup und der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei, Dr. Czoch, gefaßt. Mit Schreiben vom 19. Mai hat nun der Vollzugsausschuß der tschechoslowakischen Arbeiterpartei an die Minoritätenkommission den Antrag auf Vertagung dieser Sitzung gerichtet.

Der Vorsitzende der Minoritätenkommission, Genosse De Brouckere, hat durch mündliche Verhandlungen mit den Vertretern der Parteien in der Tschechoslowakei festgestellt, daß eine Vereinbarung zwischen ihnen in Bezug auf den Zeitpunkt des Stattfindens der Sitzung derzeit nicht erreichbar ist. Er kam daher zu dem Schluß, daß die Frage der nächsten Sitzung des Bureaus der S. A. I., die am 21. Juni 1926 in London tagen wird, vorzulegen ist. Die Sitzung der Minoritätenkommission in Dresden ist somit vorläufig vertagt.

Die Keimzelle des Sozialismus.

Zum Verbandstag der Genossenschaften.

Zum fünften Male tritt heute der Verbandstag unserer genossenschaftlichen Zentralorganisation, des Verbandes deutscher Wirtschaftsgenossenschaften in der tschechoslowakischen Republik — diesmal in Karlsbad — zusammen. Wir grüßen unsere Genossen und Streiter auf das herzlichste, nicht nur weil sich unter den Funktionären der Genossenschaften viele der erprobtesten Vertrauensmänner unserer Partei befinden, sondern auch deswegen, weil die Genossenschaften proletarische Kampforganisationen sind, die gleichwie die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften die Bahn freimachen sollen, die uns unserem Endziel, dem Sozialismus, zuführt.

Nicht immer waren wir Sozialdemokraten uns dieser revolutionären Bedeutung der Genossenschaften bewußt. Die Protokolle der Parteitage aus den neunziger Jahren und den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts erzählen uns gar mancherlei von den heftigen Auseinandersetzungen, die es in den Reihen der Sozialdemokratie über den Wert oder Unwert der Konsumvereine gab. Unsere heutige Einstellung zu den Genossenschaften ist das Ergebnis eines langwierigen geistigen Prozesses. Zunächst hatten die Gegner der Genossenschaften die Oberhand. In den Kinderjahren der Konsumvereinsbewegung standen an der Spitze der Vereine vielfach Menschen, die mehr guten Willen als kaufmännisches Geschick und Erfahrung besaßen, wodurch viele Vereine nach kurzem Dasein wieder sperren mußten und die Konsumvereinsidee in Mißkredit geriet. Deswegen glaubten viele Vertrauensmänner, daß es für die Partei am besten sei, mit den Konsumvereinen nichts zu tun zu haben. Aber trotz aller derartigen Beschlüsse von Parteitag und Parteitag tauchte die Frage der Konsumvereine immer wieder auf und die Vorkämpfer der Genossenschaftsbewegung ruhten nicht eher, bevor sie nicht die volle Anerkennung innerhalb der Partei ertungen, bevor sie nicht die Mehrheit der Partei auf ihre Seite gebracht hatten, bevor nicht alle Vertrauensmänner von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß die Genossenschaften ein mit Partei und Gewerkschaften gleichberechtigtes Glied innerhalb der proletarischen Organisationen sind. So ist die jüngere Generation von Sozialdemokraten bereits in der Auffassung erzogen worden, daß die Genossenschaften ebenso wie die Partei, die Gewerkschaften und unsere proletarischen Kulturorganisationen ein kräftig sprühender Ast am blühendem Baume der sozialistischen Arbeiterbewegung sind.

In den Jahren nach dem Kriege, da sich unsere Einsicht in des sozialistische Werden noch vertieft hat, da wurde uns erst der Gedanke in seiner ganzen Tiefe klar, daß die Genossenschaften eine Keimzelle des Sozialismus in der heutigen kapitalistischen Gesellschaft sind. Der Sozialismus bedeutet uns eine Umgestaltung aller Lebensverhältnisse der Menschen. Auf vielen Pfaden streben wir diesem Ziele zu, auf allen Gebieten menschlichen Zusammenlebens müssen wir seine Voraussetzungen schaffen. Die Genossenschaften sind uns ein Stück planmäßiger Produktion, für die nicht privatkapitalistischer Gewinn, sondern der Bedarf maßgebend ist. Sie sind eine Schule des Sozialismus für die Konsumenten ebenso wie für die Leiter der Genossenschaften, die praktisch in das Getriebe der kapitalistischen Wirtschaft — die man kennen muß, will man sie überwinden — hineingestellt sind. Soll der Sozialismus den Kapitalismus überwinden, dann muß er ihm überlegen sein, dann muß er die materiellen und Kulturbedürfnisse der Menschen besser befriedigen als unsere heutige Gesellschaftsordnung des Unrechts und der Verelendung. Immer mehr bricht sich auch in unseren Genossenschaften die Erkenntnis Bahn, daß diese nicht nur an das Solidaritätsgefühl der Arbeiter und Ange-

Besten appellieren dürfen, sondern daß wir mit Hilfe der genossenschaftlichen Einrichtungen, die längst über den kleinen Kramladen hinausgewachsen sind, die Menschen mit allen notwendigen Lebensbedürfnissen besser versorgen müssen als es die analogen Einrichtungen des Kapitalismus vermögen. Wir müssen mit den Verkaufsorganisationen der kapitalistischen Privatwirtschaft den Kampf aufnehmen und den Kapitalismus gleichsam auf seinem ureigensten Gebiet, dem der Warenerzeugung und des Absatzes, schlagen.

Die Entwicklung unserer Genossenschaften in der Nachkriegszeit zeigt, daß wir uns auf dem richtigen Wege befinden. Wir haben von 1921 bis 1923 eine Wirtschaftskatastrophe mitgemacht, die eine Unmenge kapitalistischer Betriebe umgebracht, aber keinen einzigen dem Verbandsdeutscher Wirtschaftsgenossenschaften angeschlossenen Konsumverein in den Konkurs getrieben hat. Zwei Einrichtungen vor allem ist es zu danken, daß unsere Konsumvereine unversehrt aus der schwersten Krise der Wirtschaft, die es seit ihrem Bestande gegeben hat, hervorgegangen sind. Einmal den Revisionseinrichtungen des Verbandes, die seit einigen Jahren in entscheidenden Ausmaß erweitert wurden. Der Revisor ist heute nicht mehr nur überwachendes Organ, sondern, wie das Jahrbuch 1925 der Genossenschaften — ein Handbuch nicht nur des Genossenschaftswesens in der Tschechoslowakei, sondern der gesamten Volkswirtschaft dieses Landes — bemerkt, Freund, Berater und Lehrer des Konsumvereines zugleich. Durch die Revisoren des Verbandes — und naturgemäß die Funktionäre der Vereine — sind die Vereine zu modernen kaufmännischen Unternehmungen geworden, die den privaten Kaufleuten in der inneren Organisation des Betriebes weit voraus sind. Die andere Einrichtung, welche die Konsumvereine mit sicherer Hand über die Fallstricke der schweren Zeiten hinweggeführt hat, ist die Großeinzelkaufsgesellschaft, welche dank ihrer finanziellen Kraft imstande war, den Konsumvereinen, bei denen es notwendig war, Warenkredite zu geben und dadurch jede Erschütterung von ihnen fernzuhalten. Mit ihrem Umsatz von 271 Millionen (1924) ist sie eines der größten und leistungsfähigsten kaufmännischen Unternehmungen der Republik, sie verfügt über eine ganze Reihe von Fabriken, sie hat in den Warenhäusern den Kreis ihrer Tätigkeit bedeutend erweitert und auf Grundlagen gestellt, von denen wir uns vor zehn Jahren noch nichts haben träumen lassen. So konnten sich gleichsam unter dem mütterlichen Schutz der Großeinzelkaufsgesellschaft die Konsumvereine auch in den letzten Jahren vorwärts und aufwärts entwickeln.

Die fürsorgliche Betreuung der Konsumvereine durch den Wirtschaftsverband und die Großeinzelkaufsgesellschaft führte zu dem bemerkenswerten Ergebnis, daß der Gesamtumsatz der Konsumvereine in dem letzten Geschäftsjahr von etwa 472 Millionen auf 490 Millionen gesteigert werden konnte. So groß diese Zahl ist und so sehr darin die wirtschaftliche Macht unserer Genossenschaftsbewegung zum Ausdruck kommt, so können wir aus einer anderen Zahl ersehen, welche große Entwicklungsmöglichkeiten unserer Genossenschaftsbewegung noch gegeben sind. Die Zahl der Mitglieder beträgt bei einer deutschen Bevölkerung des Staates von dreieinhalb Millionen nur etwa eine Viertelmillion (257.922), der Umsatz pro Mitglied betrug im letzten Jahre 1841 Kronen. Gewiß ist dieser geringe Umsatz die Folge der unzureichenden Kaufkraft der Löhne, des geringen Einkommens der Arbeiter, aber doch auch der Ausdruck der Tatsache, daß viele Mitglieder der Konsumvereine der Genossenschaft nicht die Treue entgegenbringen, die zur Förderung der Bewegung notwendig ist. Aus dieser Erwägung heraus bemüht sich der Verband schon seit Jahren seine Mitglieder und seine Funktionäre entsprechend zu schulen. Er hat eine eigene Abteilung für Bildungsarbeit begründet, die im letzten Jahre allein 34 Schulen veranstaltet hat. Für die Bildungsarbeit unter den Frauen ist eine besondere Stelle geschaffen, sowohl das Blatt des Verbandes, das sich an die Frauen wendet, als auch die wissenschaftliche Zeitschrift des Verbandes sorgen für die Verbreitung und Vertiefung genossenschaftlicher Ideen.

Die Genossenschaften können in der Zukunft ihre Aufgabe nur erfüllen in engster Anlehnung an die gesamte Arbeiterbewegung. Durch die Spaltung innerhalb der proletarischen Arbeiterbewegung sind in den Genossenschaften gewisse Schwierigkeiten entstanden, die überbrückt werden müssen. Das alte Verhältnis, welches in den letzten Jahren vor dem Kriege zwischen Genossenschaften und Sozialdemokratie geherrscht hat, muß wieder hergestellt werden. Jeder Tag lehrt uns, daß die gegenseitige Annäherung aller proletarischen Organisationen für die deutsche Arbeiterbewegung

dieses Landes ein Gebot zwingender Notwendigkeit ist. Die beiden Kreisarbeiterferste in Leptih und Zwittau, die zu Pfingsten stattfanden, haben uns die Nützlichkeit und agitatorische Wirksamkeit des Zusammengehens der verschiedenen Zweige der Arbeiterbewegung deutlich und unwiderleglich gezeigt. Die heute beginnende Tagung unserer Genossenschaften bedeutet deshalb für uns eine

Mahnung, den Zusammenschluß auch zwischen Partei und Genossenschaften immer enger zu gestalten. Partei und Genossenschaften können nur durch die nächsten und ferneren Ziele nur dadurch erreichen, daß sie in enger Geschlossenheit miteinander gegen alle offenen und versteckten Feinde des Proletariats vorgehen.

Hillebrands letzte Tage und Stunden.

Oswald Hillebrand, der geliebte Führer, dessen Leib wir morgen der Erde übergeben müssen, wurde vor einigen Jahren von einem bösen Revolenleiden heimgesucht, das uns schon lange um ihn bangen ließ. Der eisernen Natur, dem zähen Lebenswillen Hillebrands gelang es, der schweren Krankheit, die ihn peinigte, immer wieder Herr zu werden. Voll Glück und Freude begrüßten wir den Genossen Hillebrand nach seiner Genesung auf unserem Wahlparteitag im letzten Herbst, wieder konnte er seine ganze ungeheure Kraft in den Dienst der Partei stellen. Im heurigen Frühjahr aber warf ihn das tödliche Leiden neuerdings nieder. Am 12. April kam er in das Sanatorium in Veleštin bei Prag, um dort, wie er hoffnungsvoll meinte, in einigen Wochen gewissenhafter und strenger Behandlung wieder hergestellt zu werden. So unerwarteterweise war Hillebrands Glaube an die überwindende Stärke seiner Natur, so elementar sein Lebenswille und Lebenshunger, daß auch Ärzte und Freunde selber an seinem Optimismus immer wieder die Hoffnung schöpften, Hillebrand werde genesen. Wirklich war auch in den ersten Tagen seines Aufenthalts im Sanatorium eine merkliche Besserung seines Zustandes zu verzeichnen. Hillebrand, der geistig und körperlich vollkommen erschöpft in das Institut gekommen war, konnte in den ersten Wochen fast täglich auf ein paar Stunden das Bett verlassen und spazieren gehen; zum letztenmal am 1. Mai. Damals, am Weltfeiertag des Proletariats, an dem er in so vielen Jahren die Arbeiter entflammt und begeistert hatte, begann der Tod mit unserem Kämpfer zu ringen. Mit unendlicher Geduld ertrug er sein Leid. Es zeugt von der außerordentlichen geistigen und physischen Energie Hillebrands, daß sein namenlos geschwächter, immer mehr sich verziehender Körper fast fünf Wochen dem unbarmherzigen Würger Tod in Schmerzen und Qualen Widerstand leisten konnte. Hillebrand war bis in die Mittagsstunde am letzten Donnerstag bei Bewußtsein, dann lag er zwölf Stunden in Agonie, seine Atemzüge wurden immer schwächer, um 12.15 Uhr nachts hauchte er sein Leben aus.

Hillebrand starb, wie alle unsere Führer, so wie Seliger und Cernak, mit seinen letzten Gedanken, nein, mit allen seinen Gedanken bei der Partei. Ob er sich leicht und frei fühlte, oder

ob das Fieber ihn umflammerte, sprach er seiner Umgebung gegenüber und mit all den vielen Freunden, die sein Krankenlager besuchten, fast von nichts anderem als von der Arbeiterbewegung, vom Besten, vom Heute und vom Morgen. Bis zum vorletzten Tag nahm er allmorgendlich den „Sozialdemokrat“ zur Hand und war über alle politischen Vorgänge informiert. Er sprach von der polnischen Revolution und vom englischen Generalstreik, und zeigte noch lebhaftes Interesse für den Kuffak, den Otto Bauer in den letzten Tagen darüber geschrieben hatte. In seinen lauten Fieberträumen fühlte sich der Kämpfer immer wieder im Kampf mit den Gegnern. Er entwarf große Pläne zukünftiger Parteiarbeit, war bis in die letzten Tage besorgt, daß ihm alle Neuerscheinungen der sozialistischen Literatur zugehendet würden. Noch in den letzten Wochen empfing er voll Freude Bücher von Kautsky, Deutsch und Danneberg und Adolf Andersens Nexo, der große nordische proletarische Schriftsteller, sandte dem Revolutionär und Schöngestir Hillebrand noch in diesem Mai sein Buch „Tiefseefische“ mit seinem Autogramm.

Ueber die Partei hinaus berührte das an dem Tode unseres Hillebrand so ungemein tragisch, daß er an das bevorstehende Ende nicht einen Augenblick glauben wollte, nicht glauben konnte, weil alles in ihm nach Leben, Wirken, Arbeit und Kampf schrie. Als ihn vor wenigen Tagen noch die Genossen Dr. Czech und Bohl besuchten, meinte er, daß er so gern wenigstens noch für eine Stunde mit ihnen hinaus zur Arbeit ginge, sie ins Parlament begleiten wollte. Es war ein erschütternder, herzzerreißender Anblick, die Flügel dieses Adlers immer matter werden zu sehen, mitzuerleben, wie dieser klare, feurige Geist sich immer mehr umnachtete.

Doch ärztliche Kunst, die Bemühungen vor allem unseres Genossen, Professors Dr. Fischer, mußten in diesem Kampfe gegen eine unbarmherzige Krankheit versagen.

Hillebrand starb, wie Sozialisten sterben: noch mit seiner letzten Regung hingeben an das gemeinsame Ideal, an unsere Bewegung, für die er so leidenschaftlich, so herrlich gekämpft und die daher für immer mit seinem Namen verknüpft sein wird.

Die Beileidsfundgebungen an die Partei.

Im Reichssekretariat der Partei sind im Laufe des gestrigen Tages folgende Beileidstelegramme eingelaufen.

Vom Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Oesterreichs:

Behmüt und Schmerz ob des Hinscheidens Oswald Hillebrands vereinen uns mit Euch. Wir beklagen erschüttert den Verlust eines Eurer besten Vorkämpfers, den wir in den vielen Jahren gemeinsamer Arbeit lieben und schätzen gelernt haben und dem die Arbeiterklasse Deutschösterreichs ein treues Gedenden bewahren wird.

Für den Parteivorstand: Seih, Danneberg.

Von Genossen Dr. Friedrich Adler:

Nicht nur für den Sozialismus in der Tschechoslowakei, sondern auch für die Internationale, der Hillebrand stets treu ergeben war, ist sein Tod ein schwerer Schlag. Seinen schwer geprüften Kampfergehrten herzlichstes Beileid.

Friedrich Adler.

Von Genossen Kautsky-Wien:

Aufrichtigstes Beileid zum Verlust des tapferen Kämpfers und lieben Freundes.

Kautsky und Familie.

Vom Ministerpräsidenten Cerny:

Ich spreche mein aufrichtiges, tiefgefühltes Beileid über den schweren Verlust aus, der den Klub der Abgeordneten und die deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei durch das vorzeitige Hinscheiden des hervorragenden Mitgliedes seines Abgeordnetenklubs getroffen hat.

Vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses:

Ein Mann starken Glaubens und festen Willens hat angelitten. Durch den Tod Ihres Genossen Oswald Hillebrand haben Sie einen schmerzlichen Verlust erlitten und das Haus verlor einen seiner feurigsten Mitglieder. Nehmen Sie deshalb den Ausdruck aufrichtigen Beileids entgegen.

Kalypetr.

Von der parlamentarischen Vereinigung der deutschen Nationalsozialisten:

Im Namen der parlamentarischen Vereinigung der deutschen Nationalsozialisten erlaube ich mir,

Ihnen zu dem schweren Verlust, den Sie durch das Hinscheiden des Kollegen Abg. Oswald Hillebrand erlitten, den Ausdruck unserer innigsten Anteilnahme zu übermitteln. Wir haben in vielen Jahren ihn schätzen gelernt als Mensch, als unerschütterlichen Kämpfer für seine Idee und als mutigen deutschen Politiker. Wir haben ihn auch geschätzt und geehrt, wo wir ihm in parteipolitischen Fragen als Gegner gegenüberstanden. Auf dem Boden des Prager Parlaments empfinden wir mit Ihnen den Verlust besonders schwer.

Pazel.

Vom deutschen Nationalen Parteivorstand und Klub:

Im Namen des Vorstandes und des Parlamentarischen Klubs der deutschen Nationalen Partei gestalte ich mir, Ihrem verehrlichen Klub und Vorstand aus Anlaß des Hinscheidens des Kollegen Abgeordneten Oswald Hillebrand den Ausdruck des aufrichtigsten Beileids zu übermitteln.

Dr. Brunar.

Von der Union der Bergarbeiter in Farn:

Schmerzlich berührt, betauern wir Bergarbeiter den schweren Verlust, den die deutsche Arbeiterklasse und das internationale Proletariat durch das Ableben des Genossen Hillebrand erlitt. Für die Bergarbeiterunion: Jarolim.

Vom deutschen Bauarbeiterverband, Reichenberg:

Zum Ableben des Genossen Hillebrand unser innigstes Beileid.

Von der Kreisorganisation Bodenbach:

Zum Tode des Genossen Hillebrand aufs tiefste erschüttert, sprechen wir Euch ob des unersehlichen Verlustes, den der Parteivorstand und die Gesamtpartei erlitten, die herzlichste Anteilnahme aus.

Von der Kreisorganisation Brünn der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei:

In tiefem Schmerz beklagen wir das Hinscheiden unseres unvergesslichen Vorkämpfers und Führers Genossen Oswald Hillebrand und sprechen unser tiefstes Beileid aus.

Für die Kreisorganisation Brünn: Pipal.

Von der Kreisvertretung der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Reichenberg:

Tief erschüttert von der Nachricht des Todes unseres unvergesslichen Genossen Hillebrand verabschiedet der Parteivorstand und der Kreisorganisation Karlsbad aufrichtiges Beileid die Kreisvertretung: Kofcher, Vorbach.

Vom Verbandsvorstand des Sozialistischen Jugendverbandes, Leptih:

Anlaßlich des Ablebens Hillebrands, des großen Führers und Förderers der arbeitenden Jugend, sprechen wir Ihnen unser tiefstes Beileid aus. Der Verlust, den wir mit Ihnen erleben und der das gesamte Proletariat dieses Landes trifft, erfüllt uns mit Schmerz und Trauer.

Von der Kreisgewerkschaftskommission Bodenbach:

Tief erschüttert über die Nachricht von dem Hinscheiden unseres Genossen Hillebrand übermitteln wir herzlichstes Beileid.

Von der Kreisgewerkschaftskommission Karlsbad:

Der Partei anlaßlich des Hinscheidens unseres Oswald Hillebrand das tiefste Beileid. Scharing.

Vom Verband der Bekleidungsarbeiter in Reichenberg:

Tieferschüttert über die Nachricht von dem Hinscheiden des so beliebten Genossen Hillebrand, sprechen wir Euch unser herzlichstes Beileid aus.

Für den Verband: Johann Schiller.

Von der Bezirks- und Lokalorganisation der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei und dem Bezirksgewerkschaftsrat in Eger:

Die gefertigten Organisationen betauern mit Euch den Tod des Genossen Hillebrand.

Von der Bezirkskrankenkasse Eger:

Zu dem unersehlichen Verlust, den die Partei durch das Ableben ihres unvergesslichen Genossen Oswald Hillebrand erlitten hat, spricht die Kollegenschaft der Bezirkskrankenkasse in Eger das aufrichtigste Beileid aus.

Von der Lokalorganisation Eger:

Der Parteivorstand wolle ob des Hinscheidens unseres genialen und unvergesslichen Führers, des Genossen Oswald Hillebrand, in dem das westböhmische Proletariat gewissermaßen sein Familienoberhaupt verlor, unsere tiefempfundenen Anteilnahme entgegennehmen.

Für die tschechischen Sozialdemokraten haben Abg. Kemes, für die tschechischen Agrarier Abg. Bradas unserem Klub Beileidsbesuche abgestattet. — Kondolenzscheiden sind unter anderem vom Parlamentarischen Bibliothekar Dr. Tobolka und vom Redakteur Penizek eingelaufen.

Nachrufe in der Presse.

Unser Karlsbader Parteiblatt, der „Volkswille“, hat Freitag morgens ein Sonderblatt herausgegeben, das dem großen Toten der Partei gewidmet ist. An der Spitze dieses Blattes stehen folgende Zeilen:

Wahrhaft furchtbar trifft uns, trifft unsere Partei, trifft die sozialdemokratische Arbeiterbewegung Westböhmens vor allem dieser Schlag. Denn hier gilt das Wort in seiner ganzen Schwere, in seiner ganzen tragischen Bedeutung: Die Bewegung hat ihren besten Mann, ihren ersten Führer, ihren hingebungsvollsten, stärksten Vorkämpfer verloren. Ein Mann von eiserner Energie, erfüllt von glühendstem Idealismus, ein Redner von hinreißender Gewalt, und dennoch auch wieder der nüchternste, klarste Führer, der jede Situation zu beherrschen verstand, ein Mensch von den seltensten Gaben des Geistes und Gemütes ist mit Hillebrand von uns gegangen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten stand Oswald Hillebrand an der Spitze der westböhmischen Arbeiterbewegung, die er von Erfolg zu Erfolg führte, und in der Stärke dieser Bewegung, in der Geschlossenheit, die sie auszeichnet und sie alle Hindernisse in den schwierigsten Zeiten zu überwinden befähigte, fand nicht zum wenigsten gerade Hillebrands Schaffen und Führen seinen Ausdruck. In Wort und Schrift, als einer der ersten Redner des österreichischen und später des Prager Parlaments ebenso, wie als Aufklärer und Erwecker des Volkes in unzähligen Versammlungen, hat Hillebrand unvergängliches an höchsten Werten geschaffen, hat er sich den Dank und die heiße Liebe des Volkes der Arbeit ehrlich und restlos verdient. Der Tod konnte ihn uns nehmen, aber sein Name lebt weiter und wird nie vergessen werden, wo arbeitende, leidende, kämpfende Menschen wohnen.

„Das „Pravo Bidu“ schreibt in seiner gestrigen Mittagsausgabe:

Die Bruderpartei der deutschen Sozialdemokraten in der Republik hat durch den Tod des Abgeordneten Genossen Oswald Hillebrand, eines verdienten Kämpfers und Arbeiters für eine bessere Zukunft der arbeitenden Schichten einen

Parteitag der Belgischen Arbeiterpartei.

(S. 3.) Die Belgische Arbeiterpartei hat ihren Parteitag für den 5., 6. und 7. Juni einberufen. Die Tagesordnung enthält außer der Diskussion über die Berichte der Parteiorgane, bei der sich die eigentliche politische Debatte abwickeln dürfte, unter anderem noch folgende Punkte: Reorganisation der Partei, die Disziplin in der Partei, Revision des Parteiprogramms. — Dem Parteitag wird wie alljährlich ein ausführlicher gedruckter Bericht vorgelegt.

schweren Verlust erlitten. Die deutsche Arbeiterschaft wird den Verlust eines hervorragenden Kämpfers schwer empfinden und auch das tschechoslowakische Proletariat beklagt den Tod eines von denen, dem die bessere Zukunft des Proletariats ein Ideal war, dem er sein ganzes Leben widmete.

Die „Bohemia“ schreibt unter anderem: Mit Oswald Hillebrand sinkt wieder einer der markantesten Führer der deutschen Sozialdemokratie ins Grab. Mit den gleichfalls hingegangenen Abgeordneten Seliger und Cermak bildete dieser überaus temperamentvolle und redegabige Parlamentarier die Avantgarde der Partei in der Prager Kammer. Wenn Hillebrand das Wort ergriff — und die Partei stellte ihn besonders in der alten Nationalversammlung, wo er sich noch in der Vollkraft seiner starken faszinierenden Persönlichkeit befand, bei allen wichtigeren Anlässen auf die Tribüne — fand er immer ein starkes und interessiertes Auditorium. Sein Temperament entflammte vor allem, wenn er gegen die systematische Tschechisierung zu Felde zog, und mehr als einmal überwältigte ihn hierbei die Aufregung derart, daß man einen Zusammenbruch der Nerven befürchtete. Hillebrand war ein durch und durch deutscher Mann und fand als solcher gleich warme Töne wie als Sozialdemokrat. Darum bedeutet sein Hinscheiden nicht nur für seine Partei, sondern für das ganze sudetendeutsche Volk, für dessen Recht auf Selbstbestimmung er gleich Seliger immer mannhaft eingetreten war, einen schweren Verlust.

Ein Oswald-Hillebrand-Fonds. Trauerfeierung der Karlsbader Kreisvertretung.

Sofort nach Bekanntwerden der Trauernachricht trat die Exekutive der Kreisvertretung der tschechoböhmischen Sozialdemokratie zu einer Trauerfeierung zusammen, in der nach einer Würdigung der Verdienste des Genossen Hillebrand um die Arbeiterbewegung die notwendigen Verfügungen für das Leichenbegängnis getroffen wurden. Die Sitzung schloß weiter den Beschluß, zum dauernden Andenken an das Wirken des Verstorbenen einen Oswald-Hillebrand-Fonds zur Förderung der kulturellen Bestrebungen der Arbeiterschaft zu gründen und aus den Mitteln der Kreisvertretung und des „Volkswille“ je 5000 Kronen als Grundstock zu widmen. An die Parteipresse ist das Ersuchen zu richten, von Kranzspenden zugunsten des Oswald-Hillebrand-Fonds abzusehen.

Das Leichenbegängnis.

Der Sarg wird in Karlsbad im Hause „Graphia“, in der Invalidenstr. ausgebahrt sein. Die Note Mehr und die Arbeiterführer des Bezirkes Karlsbad werden um 8 Uhr früh die Ehrenwache beziehen. Von 9 Uhr ab wird es den Trauer Gästen möglich sein, am Sarg vorbeizugehen. Um 3 Uhr nachmittags wird der Trauerzug sich in Bewegung setzen und seinen Weg durch die Hauptstraße über den Jollantsplatz zum Friedhof nehmen.

Die österreichische Sozialdemokratie wird beim Leichenbegängnis durch Genossen Eldersch, die Internationale Exekutive durch Genossin Adelheid Popp vertreten sein.

Rundfunk für Alle!

Programm für morgen, Sonntag.
Prog. 9: Uebertragung aus der Karolinenhofer Kirche; 10: Landwirtschaftsfunk; 11: Matinee; Mittw. Cello-Quartett, Max-Quartett und Fr. Subitica Gesang; 18: Konzert des R.-F.-Konzerts; 18: Deutsche Sendung: Herr Horner, Arien; 20: Nachrichten; 20.02: Gaspiel des russischen Ensembles „Arlekin“. Komische Sketch, Grotesken, tschechische russische Chöre. — Brunn, 9.30: Landwirtschaftsfunk; 10: Matinee Kompositionen von Stan. Goldbach; 19: Konzert d. R.-F.-Orchesters; 20: Mitttschechische Musik; 20.45: „Dob lidubsky“, dram. Scherz in 1 Aufzug; 21: Tanzmusik. — Wien, 11: Konzert des Wiener Symphonieorchesters; 16: Konzert; 18.10: Die Streichquartette Beethovens; 20: Opernaufführung „Der Freischütz“; 21: Oper in 3 Akten, Musik von Carl Maria Weber. — Berlin, 30: Bayerischer Singsang; 21: Konzert. — Leipzig, 12: Musikalische Stunde; 19.30: Konzert der Westvorstädtischen Kammer- und Gitarre-Gesellschaft Leipzig. — Breslau, 19: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien; 20.25: Arien und Duettabend.

Öffentliche Protestkundgebung der tschechischen Arbeiterschaft gegen die Hungerzollvorlage.

In einer eindrucksvollen Kundgebung am Marktplatz demonstrierte gestern abends die Arbeiterschaft Aufrichtig gegen die volksfeindliche Tätigkeit der grünen und schwarzen Internationale sowie der Gewerbetreibenden in den gesetzgebenden Körperschaften und insbesondere gegen die von dieser Seite eingebrachten Zollgesetze. Die Arbeiter kamen nach Arbeitschluss in großen Scharen direkt aus den Betrieben und es waren gegen 3000 Menschen versammelt, als Gen. Sen. Dr. Heller, der für den erkrankten Gen. Dr. Polach als Redner erschienen war, seine Ausführungen begann. Gen. Dr. Heller gedachte zuerst unseres toten Freundes und Mitkämpfers Gen. Oswald Hillebrand in zu Herzen gehenden Worten, welche die Versammelten mit entblöhten Hauptern anhörten. Dann kam er auf die von den deut-

schon und tschechischen Agrariern, Christlich-sozialen und Gewerbetreibenden im Senat und Abgeordnetenhaus eingebrachte Zollvorlage über die Einführung fester Zölle auf alle wichtigen Lebensmittel. Unter den Entrüstungsrufen der Versammelten schilderte Gen. Dr. Heller die arbeitserfindliche Tätigkeit der genannten Parteien, welche die ohnehin traurige Lage der Arbeiterschaft, Angestellten und Geschäftleute ins Ungemessene erschwert und nur den Preis verfolgt, auf Kosten der arbeitenden Menschen den Profit der Großbauern und Grundbesitzer zu mehren. Die Ausführungen des Referenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Wir werden über die Kundgebung noch ausführlich berichten.

Der tschechische Gewerkschaftskongress. Berichte. — Wirtschaftliche Aufgaben. — Gegen die Zölle. — Das Betriebsrätegesetz.

Prag, 4. Juni. Vor Eingang in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende Genosse Prokiz folgenden herzlichen

Nachruf für Genossen Hillebrand, der von den Delegierten stehend angehört wurde:

Bevor wir in den Verhandlungen des Kongresses fortfahren, muß ich Ihnen die traurige Nachricht mitteilen, daß in der Nacht auf heute Genosse Hillebrand, Mitglied des Abgeordnetenklaubs der deutschen Sozialdemokraten, nach längerer Krankheit verschieden ist. Genosse Hillebrand war einer der besten und agilsten Vorkämpfer der deutschen sozialdemokratischen Partei, welche durch seinen Tod einen schweren Schlag erlitt. Durch unsere Kundgebung wollen wir unsere Trauer über den harten Verlust bekunden, der die deutsche Sozialdemokratie betroffen hat, und versichern, daß wir Genossen Hillebrand in bestem Andenken bewahren werden.

Hierauf teilte der Vorsitzende mit, daß als Vertreter Jugoslawiens noch Genosse Pavicovic eingetroffen sei, der den Kongress in kurzen Worten begrüßte und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der jugoslawischen mit den tschechischen Gewerkschaftlern betonte.

Zu den im Druck vorliegenden Berichten sprachen Taherle, Alan und Koranda, die die schriftlichen Berichte in mancher Hinsicht ergänzten. Hierauf wurden die Berichte nach dem Vorschlag der Kontrolle einstimmig genehmigt. Ueber

die wirtschaftlichen Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen

referierte Taherle. Er kam zunächst auf die Wirtschaftskrise, ihre Ursachen und Folgen zu sprechen und wies auf die schweren Aufgaben hin, vor die die Gewerkschaften durch die wirtschaftlichen und technischen Fortschritte immer wieder von neuem gestellt werden. Eine bloße Kritik genügt da nicht, nur schöpferische Arbeit kann die Voraussetzungen des Sozialismus schaffen. In erster Reihe muß die Kampforganisation, die Gewerkschaft, ausgebaut und vervollkommen werden, um in Lohnkämpfen bestehen zu können.

Die Zölle vor dem Budgetausschuß.

Offener Geschäftsordnungsbruch durch den Vorsitzenden.

Prag, 4. Juni. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses begann heute nachmittags um halb 5 Uhr unter dem Vorsitz des Abgeordneten Bradač seine Beratungen. Zunächst befaßte er sich in zweistündiger Aussprache mit dem Lehretrag des Senats, das angenommen wurde.

Nach einer Pause begannen um 9 Uhr die Verhandlungen über den im Initiativvertrag der Agrarier vorgeschlagenen Zolltarif. Die Opposition setzte sofort mit einer ganzen Reihe von formellen Anträgen ein. Der Vorsitzende hielt zwar die oppositionellen Redner möglichst kurz, doch konnte er nicht verhindern, daß viele Tausende formeller Anträge überreicht und begründet wurden. Seitens unserer Partei brachten die Genossen Taub und Schweichhart nicht weniger als zwölf formelle Anträge ein und begründeten sie entsprechend. An dieser Obstruktion beteiligten sich die tschechischen Sozialdemokraten, sehr ausgiebig namentlich die Kommunisten, ferner die tschechischen Nationalsozialisten. Der Vertreter der deutschen Nationalsozialisten der Abgeordnete Simm, blieb dagegen völlig stumm.

Der tschechische Sozialdemokrat Kemeš machte den Vorsitzenden darauf aufmerksam, daß der Bericht des landwirtschaftlichen Ausschusses an den Budgetausschuß nicht, wie es die Geschäftsordnung vorschreibt, vom Vorsitzenden und Schriftführer angezeichnet sei. Er erklärte unter Hinweis auf die klaren Bestimmungen des Paragraphen 33 der Geschäftsordnung, daß die Vorlage wegen dieses Mangels nicht in Verhandlung gezogen werden könne. Genosse Taub unterstützte dieses Ansinnen und verlangte,

Zum Schluß erhebt er die Forderung, daß auch die Gewerkschaften bei der Beratung des neuen Zolltarifes und bei neuen Verhandlungen über Handelsverträge gehört werden.

Im Anschluß an sein Referat verlas er eine

Resolution gegen die Zölle.

die u. a. bemerkt, daß die Einführung von festen Zöllen ein gefährlicher Angriff auf die wirtschaftliche Stellung der arbeitenden Klasse ist; der Kongress warnt in letzter Stunde, denn die Zölle müssen neue Lohnforderungen im Gefolge haben, soll nicht die Existenz der Arbeiter- und Beamtenfamilien bedroht werden. Daher müsse man eher den Zollsatz der Industrie erniedrigen und sonstige Vorkehrungen zum Schutz der Landwirtschaft treffen. Namentlich wird dagegen Protest erhoben, daß die Vorlage unter dem Druck einer bestimmten Interessentengruppe durchgepeitscht werden soll. — Die Resolution fand die einstimmige Billigung des Kongresses.

Den nächsten Punkt bildete das Referat des Genossen Hampl über das

Betriebsrätesystem und Wirtschaftsdemokratie.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Arbeitsbedingungen vor einigen Jahrzehnten geht er auf die Nachkriegsentwicklung auf diesem Gebiet ein. Er zeigt auf, daß das russische Experiment mit der überführten Sozialisierung verfehlt habe, und weist demgegenüber auf Deutschland hin, das ruhigere Bahnen beschritten habe. Die Betriebsrätegesetzgebung in Deutschland ebenso wie in Oesterreich und in der Tschechoslowakei sind Kompromisse die aber doch eine Bresche in den früher unumschränkten Absolutismus der Arbeitgeber bedeuten. Er befaßt sich sodann ausführlicher mit den Vorschlägen zur Novellierung des bestehenden Gesetzes, namentlich was die Errichtung von Betriebsräten in den Banken anlangt, und verteuft in einem glänzenden Schlusswort darauf hin, daß die Arbeiter selbst die Schöpfer ihres Geschicks sein müssen und nicht auf das große Ereignis warten dürfen, das uns ohne unser Zutun einen Platz an der Sonne sichern soll. Nicht zerstören, sondern aufbauen müsse die Lösung sein.

Ueber die beiden letzten Punkte wurde hierauf eine ausführliche Debatte abgeführt, worauf sich der Kongress auf morgen vertagte.

daß der Vorsitzende beim Präsidium Auskunft darüber einhole, was in diesem Falle zu geschehen habe. Der Vorsitzende sei zweifelsohne verpflichtet, das Gesetz zu wahren und die Geschäftsordnung vorchriftsmäßig zu handhaben.

Der Vorsitzende ging jedoch über alle diese berechtigten Einwände einfach hinweg und lehnte alle diesbezüglichen Anträge ab, wobei er die Billigung der Mehrheit fand. So kam es nun, daß entgegen den klaren Bestimmungen der Geschäftsordnung der Ausschluß in die Beratung der Vorlage einging, die infolge ihrer wesentlichen formellen Mängel gar nicht hätte auf die Tagesordnung gesetzt werden dürfen. Dieser offenkundige Uebergriff des Vorsitzenden, der in dem Bestreben, die Vorlage nach dem Willen seiner Partei möglichst rasch zu erledigen, selbst vor Geschäftsordnungsbrüchen nicht zurückschreckt, hat in den Kreisen der Opposition starke Mißstimmung hervorgerufen.

Genosse Schweichhart konnte darauf hinweisen, daß die Protestbewegung der Bevölkerung gegen die Zölle immer mehr um sich greift. Er verwies auf die Zuschriften, die von zahlreichen Gemeindevertretungen an unseren Klub mit der Aufforderung gerichtet wurden, die agrarischen Anträge zu Fall zu bringen. Besonders kennzeichnend ist die Zuschrift des Gemeindevorstandes in Niederleutensdorf-Lindau, wo die Gemeindevertretung mit allen 30 Stimmen eine Resolution beschloß, welche die Zölle mit aller Entschiedenheit ablehnt. Unter den Unterzeichnern des Protestes befinden sich auch die deutsche Wahlgenossenschaft, die sich aus dem Bund der Landwirte, der Christlichsozialen, der deutschnationalen Arbeiterpartei und der Hausbesitzer- und Gewerbetreibenden zusammensetzt. Es zeigt sich hier also wiederum besonders drastisch, daß die Behauptun-

gen der Verbündeten und ihrer Verbündeten, daß ihre Parteiangebhörigen geschlossen hinter ihrer Politik stehen, vollkommen falsch und irreführend sind.

Gegen 11 Uhr hörte die ununterbrochene Reihe der formellen Anträge auf, so daß der Referent Adamel endlich mit der Begründung der Vorlage — ganz im Sinne der Mehrheit natürlich — beginnen konnte. Sodann kam als erster Redner in der Generaldebatte der tschechische Sozialdemokrat Kemeš zu Worte, der bis nach Mitternacht sprach.

Benes, der dienende Bruder des Herrn Mussolini.

Die von uns registrierte Meldung, daß S. M. Mussolini durch seinen Prager Gesandten bei Benes wegen einiger Bemerkungen Soukup in seiner antisemitischen Rede „einschreiten“ ließ, bestätigt sich in einer Weise, wie wir es trotz aller lässlichen Erfahrungen mit den sowohl würdevollen als auch demokratisch selbstbewußten tschechoslowakischen Regierungen doch nicht erwartet hätten. Es meldet nämlich die „Prager Presse“:

„Mit Rücksicht darauf, daß bei der jüngsten Manifestation auf der Slavischen Insel von einem der Redner Worte gebraucht wurden, die den Chef der italienischen Regierung tangierten, protestierte der italienische Gesandte am vorigen Montag in dieser Sache beim Außenminister. Der Außenminister versicherte ihm, daß die Regierung derlei Neußerungen entschieden ablehne und ihr Bedauern ob dieses Zwischenfalles ausspreche.“

Mussolini ruft und Herr Benes wedelt mit dem Schwefel. Was geht das, fragen wir, den Außenminister an, wann und wie ein Redner in einer öffentlichen Versammlung zu einem Politiker des Auslands Kritik übt? Wohin können wir, wenn der großwahnsinnige Caesar Mussolini weiter mit Erfolg „einschreiten“ könnte, wenn ein Redner bei uns auf ihn schlegt zu sprechen ist? Nächstens wird Mussolini, angereizt durch das entzündende Gegenkommen des Hrn. Benes, vielleicht an einer Karikatur Anstoß nehmen, die in der Tschechoslowakei erscheint, und Herr Benes wird sofort sein Bedauern apporrieren und versichern, daß er dergleichen entschieden ablehne. Es kann schon sein, daß Herr Benes bei seiner diplomatischen Karriere durch ganz Europa diese Dienstfertigkeit erworben hat, die sich bemüht, jedes Ständchen vom Gewand großstaatlicher Premierminister abzuklopfen. Aber in diesem Falle scheint sich noch etwas mehr zu zeigen, was auf besondere Rücksicht und Liebe gerade für den faschistischen Diktator Italiens schließen läßt. Herr Benes hat gewiß, als er „bedauerte“, auch an einige bratti gedacht, denen der Nationalsozialist Benes als Außenminister Benes Genehmigung für die Vereidigung ihres Vorbildes verhasst.

Die tschechische Armee und der Faschismus. Die Zeitschrift des republikanischen Schutzbundes Oesterreichs, der „Schutzbund“, schreibt: „Genosse Dr. Deutsch war zu Ostern in der Tschechoslowakei und hat dort in mehreren, äußerst gut besuchten Versammlungen der deutschen Sozialdemokratie Vorträge über den Faschismus und die Verhaftmachung des Proletariats gehalten, die allgemeine Zustimmung und reichen Beifall der Hörer fanden. Die Prager Tagespresse dagegen schwingt sich natürlich über den Erfolg dieser Vorträge gründlich aus, nur die „Narodni Osobozeni“, das Organ der tschechoslowakischen Legionärsgemeinde, nahm in einem Artikel „Der Faschismus und das Proletariat“ zu den Ausführungen des Genossen Doktor Deutsch Stellung und schreibt unter anderem: „Aus einigen weiteren Ausführungen des österreichischen Redners geht hervor, daß er sich von der Tschechoslowakei ein etwas entstelltes Bild macht. . . Wir wollen nicht behaupten, daß bei uns nach allen Richtungen ideale Verhältnisse herrschen. Aber Dr. Deutsch hat offenbar in einem wirklichen Traum hieher, da er sich gleich an der Grenze vor den Soldaten entsetzte. Dr. Deutsch möge beruhigt sein, daß unsere Soldaten, auch wenn sie nicht unter dem direkten Einfluß einer Partei stehen, die Republik gegen jeden Feind schützen werden, also auch gegen den Faschismus. Ubrigens berachten wir, ohne die Augen verknirschen zu wollen, das Schreckenspenst der faschistischen Gefahr bei uns als eine offensichtliche Uebertreibung.“ — Wir wünschen den Vätern in der Tschechoslowakei aus ganzem Herzen, daß die Meinung der Legionärsgemeinde den Tatsachen entspreche. Seit dem Aufenthalt des Dr. Deutsch in Prag haben sich ja nicht nur in anderen Ländern — zum Beispiel in Belgien und England —, sondern gerade auch in der Tschechoslowakei faschistische Symptome gezeigt, die durchaus nichts Gespenstisches aufweisen. Aber auch sonst geht die Kritik der „Narodni Osobozeni“ an den Ausführungen des Dr. Deutsch blind vorbei. Nicht um die republikanische Staatsform allein handelt es sich im Kampfe gegen den Faschismus, sondern um die Demokratie und um die Arbeiterschaft. Der Faschismus kann ohne Zweifel seine Diktatur auch in einer Republik errichten und die Arbeiterschaft dabei nicht weniger entrechten als in einer Erbmonarchie. Das Proletariat verteidigt in der Republik nicht den „Regen Papier“, sondern ihre demokratischen und sozialen Lebensformen und Einrichtungen. Ob die tschechische Armee bei der Verteidigung dieser kostbaren Güter der Republik ebenso verlässlich gegen den Faschismus sein würde, wollen wir dahingestellt sein lassen. Wir wollen hoffen, daß die Tschechoslowakische Republik und ihr Proletariat nicht enttäuscht werden. Das wird aber dann nicht der Fall sein, wenn es auf seine eigene Kraft und Organisation bauen kann.“

Tages-Neuigkeiten.

Weltwanderungskongress.

Der Weltwandererkongress ist nun definitiv für den 22. bis 25. Juni 1926 nach London einberufen. Dem Kongress liegt ein vom Gen. John W. Brown, dem Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, redigierter Bericht vor, der unter dem Titel „Das Wanderungsproblem und die Arbeiterklasse“, die Grundprobleme der zwischenstaatlichen Wanderungen vom Gesichtspunkt der Arbeiterklasse aus behandelt. Während der erste Teil des Berichtes auf 238 Seiten einen Überblick über das Problem im allgemeinen und die besondere Lage in den einzelnen Ländern gibt, befaßt sich der zweite Teil mit der Regulierung der Wanderungen zusammenhängenden Probleme, wird eine Übersicht über die Stellung der eingewanderten Arbeiter in den Systemen der Sozialversicherung gegeben, woran sich eine kurze Besprechung der ökonomischen Faktoren des Wanderungsproblems, insbesondere des Zusammenhanges zwischen Arbeitslosigkeit und Wanderung anschließt. Der letzte Teil hat die Wanderungspolitik der Arbeiterklasse zum Gegenstand und schließt mit einer Darlegung konkreter Vorschläge für die internationale Wanderungspolitik.

Vierteljahrhundertfeier der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Am 21. August dieses Jahres werden es 25 Jahre, daß in Kopenhagen der Grundstein zum internationalen Zusammenschluß der gewerkschaftlichen Landeszentralen und damit zum Internationalen Gewerkschaftsbund gelegt wurde. Dessen leitende Körperschaften haben beschlossen, diesen Gedenktag nicht unbemerkt vorüber gehen zu lassen, sondern vielmehr die Gelegenheit zu benutzen, um für die Gewerkschaftsbewegung verstärkte Propaganda zu machen und auf die Notwendigkeit des internationalen Zusammenschlusses der Arbeiterklasse hinzuweisen. Dem eigentlichen Erinnerungstage soll eine Propagandawoche vorausgehen, in der unter der Parole „Einein in die Gewerkschaften — zum Kampf für den internationalen Achtstundentag!“ eine großartige Agitation für den Eintritt in die Gewerkschaften geführt wird. Diese Agitation wird sich den Gewerkschaften der einzelnen Länder anpassen müssen und wird daher verschiedenartig sein; im allgemeinen wird aber gedacht an Hausbesuche bei den noch unorganisierten Arbeitern, an Fabrikbesprechungen, an Versammlungen und an Demonstrationen unter freiem Himmel. Die Arbeiterpresse soll veranlaßt werden, während der Propagandawoche den gewerkschaftlichen Problemen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und vor allem die Frage des Kampfes um den Achtstundentag zu behandeln. Da der Monat August für die in Aussicht genommene Propaganda nicht geeignet ist, wurde beschlossen, die Vierteljahrhundertfeier nicht am 21. August, sondern wie den Anti-Kriegstag 1924 am dritten Sonntag im September zu begehen. Die Feier findet daher am Sonntag, den 19. September statt; die Propagandawoche fällt in die Zeit vom 13. bis 18. September zu begeben. Die Feier findet daher am Vierteljahrhundertfeier ganz besonders zu betonen, soll die Heranziehung ausländischer Redner in Aussicht genommen werden; diese haben die Möglichkeit, nicht nur bei der eigentlichen Feier zu den Arbeitern zu sprechen, sondern auch während der Propagandawoche mitzuwirken.

Matteotti-Fonds. Die sozialdemokratische Partei Dänemarks hat beschlossen, dem Matteotti-Fonds 2000 dänische Kronen zu widmen. — Die sozialdemokratische Partei Österreichs hat einen eigenen Aufruf zu Sammlungen für den Matteotti-Fonds veröffentlicht. Als erste Zeichnung dieser Sammlung figuriert der Parteivorstand mit 1000 österreichischen Schillingen, die Organisation Wien mit 1000 Schillingen, die Fraktion der sozialdemokratischen Nationalräte mit 500 Schillingen. — Die belgische Arbeiterpartei hat gemeinsam mit der Gewerkschaftskommission Belgiens Sammellisten in der Zahl von 3000 an die Organisationen ausgegeben. Außerdem wurden 1.100.000 Sammelmarken gedruckt, und zwar in vier Werten, die durch verschiedene Farben charakterisiert sind (50 belgische Centimes, 1 Franken, 2 Franken, 5 Franken). Die Marken tragen das Bildnis Matteottis. Die gesammelten Gelder sollen zu einem Teil dem Matteotti-Fonds zugeführt werden, zum andern zur Bestreitung der Ausgaben der neugeschaffenen proletarischen Schutzorganisation (Milice rouges) dienen.

Die Opfer des englischen Generalstreiks. In Beantwortung schriftlicher Anfragen teilte der Minister des Innern im Unterhaus mit, daß im Verlauf des Generalstreiks in London 453 Personen bei Kundgebungen verhaftet wurden. Die Zahl der Verletzten und von der Polizei in Krankenhäuser gebrachten Manifestanten beträgt 77, die Zahl der Verletzten Polizisten 210. Außerdem wurden 604 Personen wegen Vergehens gegen die Ausnahmsverordnungen verhaftet. Im Unterhaus wurde ein Zusatzantrag der Arbeiterpartei, den König aufzufordern, er möge von seinem Recht zur Proklamation der während des Generalstreiks verhafteten Personen Gebrauch machen, vom Sprecher (Präsidenten) nicht zugelassen, der erklärte, diesen Antrag nur als selbständigen Antrag zulassen zu können.

Wieviel wird in der Tschechoslowakei veraucht. Im Jahre 1925 wurden in der Tschechoslowakei Rauchwaren im insgesamt 1.877.613.000 Kronen veraucht. Der größte Teil hiervon entfällt auf Zigaretten.

Der englische Rundfunk stellt die Vorträge ein. Die British Broadcasting Company gibt bekannt, daß sie auf Grund zahlreicher Anregungen der Rundfunkteilnehmerverbände sämtliche wissenschaftlichen wie populären Vorträge für die Sommermonate einstellen wird. Statt dessen sollen Dialoge eingeführt werden unter Berücksichtigung des Reise- und Ausflugsverkehrs. Ebenso wird im nächsten Monat der Versuch gemacht werden, hittere Szenenabspielungen, die über mehrere Abende sich erstrecken, zu senden.

Ueber Eisenbahnunfälle gab der „Spezialist“ für Unfälle in der Reichsbahngesellschaft, Direktor Reinecke, einem Ausfragen einen höchst problematischen Bescheid. Die vielbesprochene Frage, ob man im Zug vorne, mitten oder hinten am sichersten sei, könne in keiner Weise zufriedenstellend beantwortet werden. Es sei ja wahrscheinlich, daß der Wagen hinter der schweren Lokomotive am ehesten Gefahr laufe, gerettet zu werden. In München aber sei gerade der Packwagen des auffahrenden Zuges unverletzt geblieben. Die letzten Wagen seien dem Anprall von rückwärts ausgesetzt, und die in der Mitte des Zuges befindlichen Wagen pflanzten sich zu „häumen“. So sei es ganz unmöglich, hier eine Regel anzugeben. Auch die Behauptung, daß die Wagen dritter und vierter Klasse leichter zertrümmert werden wie die zweite und erste, sei nicht stichhaltig. Die Wundstärke sei bei den Wagen aller Klassen gleich, so daß keineswegs die dritte Klasse größere Gefahr laufe wie die beiden anderen.

Ein haastlicher Lehrgang für Buchwarte wird in diesem Jahre in der Zeit vom 2. bis 23. August in Karlsbad veranstaltet. In den Lehrgang werden aufgenommen: In erster Linie Buchwarte oder Personen, die einen solchen Posten begleiten sollen oder wollen. Und zwar zunächst aus Orten von 2000 bis 10.000 Einwohnern aus dem ganzen Gebiete der Republik. — Ferner die Distriktsbüchereiaufsicher und Büchereireferenten der Bezirksbildungsausschüsse. Ferner können auch Buchwarte aus Gemeinden unter 2000 Einwohnern aufgenommen werden, wenn sie die erforderliche Vorbildung (Bürgerschule) besitzen und in der Umgebung von Karlsbad (Gau) ihren Wohnort haben. Besitzen solche Buchwarte die geforderte Bildungsstufe nicht, so können sie trotzdem ein Besuch einbringen, über das in jedem Falle das Ministerium entscheidet. — Die Anmeldungen sind bis zum 15. Juni an Prof. Dr. Ludwig Herold, Karlsbad, Gymnasium, zu senden. — Teilnehmer, die um Fahrpreisermäßigung ansuchen, müssen mit der Anmeldung zugleich eine „Eisenbahnlegitimation“ (bei den Stationschaltern erhältlich) einreichen, die mit dem Gemeindeamt und einem 5-K-Stempel zu versehen ist und die Angabe enthalten muß, ob es sich um eine tägliche Fahrt oder um eine zweimalige Reise handelt. — An mittellose Teilnehmer kommen nach Schluß des Lehrganges zehn Stipendien zu 300 K und zehn zu 200 K zur Verteilung. Gesuche sind bis 2. August einzubringen. — Die Gemeinden sind verhalten, die Kosten des Lebensunterhaltes für den Buchwart zu decken. Für die Teilnehmer stehen Massenquartiere und Einzelzimmer ferner auch gemeinsamer Mittagstisch zur Verfügung. — Anmeldungen sind sofort beim Bezirksbildungsausschuss, Karlsbad (Prof. Herold), zu verlangen. — In Anbetracht der großen Vorteile, die dieser Lehrgang bietet, erwartet die Leitung einen zahlreichen Besuch.

Elternversammlung der Weinberger deutschen Volksschule. Am Mittwoch, den 9. Juni, um 7 Uhr abends, findet in der Weinberger deutschen Volksschule, Moravská 3, eine Elternversammlung statt, bei der verschiedene Schulfragen behandelt werden. Dazu sind auch solche Eltern eingeladen, deren Kinder erst nächsten Herbst die deutsche Volksschule besuchen sollen.

Fahrtvermähigung für die Teilnehmer am Kriegsgesangentag Lobositz. Die Eisenbahnverwaltung hat eine 50prozentige Ermäßigung für die Teilnehmer gewährt. Die hierzu nötige Legitimation wird von dem Tagungsausschuss (Ed. Sajam, Lobositz, Hohestraße) ab 10. Juni ausgeteilt, so daß jeder Teilnehmer die Möglichkeit hat, von irgend einer Station aus die Fahrt nach Lobositz anzutreten. Da diese Ermäßigung vom 1. bis 7. Juli gilt, kann jeder ehem. Kriegsgesangene samt seinen Angehörigen, die dann mitzumelden sind, auch aus weiterer Entfernung die Tagung besuchen. Um die Anzahl der notwendigen Kontrollmarken beim Eisenbahnministerium bestellen zu können, wollen die Anmeldungen (Name, Wohnort) bis 10. Juni an obige Adresse geleitet werden.

Ein gutes Obstjahr soll das Jahr 1926 werden. Der Blütenansatz und die Knospentwicklung der Kirschbäume waren vortrefflich und damit von der Bitterung befreit, daß wir einen regelrechten Kirschensorgen erwarten dürfen. Unter den übrigen Obstarten versprechen in erster Linie die Birnen einen sehr guten Ertrag. Die Äpfel dürften den Birnen nicht viel nachsehen, wogegen die Pflaumen geringere Ergebnisse in diesem Jahr erwarten lassen. Die Pflaumenbäume sind vielfach durch

einen Schädlings, die „Pflaumen-Sägewespe“ befallen und dadurch in Mitleidenschaft gezogen worden.

Wo die Kommunisten die Demokratie schätzen. Am deutschen Reichstag wurde dieser Tage die Auslieferung des völkischen Abgeordneten Wulle verhandelt. Wulle ist der Urheber der Anklage gegen die Kemmerde dringend verdächtig. Seine Aburteilung als Organisator der Mörderbande wäre nicht nur Gebot der Moral, sondern auch eine dringende Notwendigkeit im Interesse des Kampfes gegen den Faschismus. Die Gründe, die gegen ihn sprechen, sind so triftig, daß selbst die Völkischen für die Auslieferung stimmten; sie motivierten ihre Haltung zwar damit, daß Wulle Gelegenheit haben müsse, sich von den Anschuldigungen zu reinigen, es ist aber klar, daß sie den Kemmerde nicht so ohne weiteres zu schützen wagen. Gegen die Auslieferung stimmten nur die — Kommunisten. Das Verfahren gegen Wulle sei nur eine Komödie. Der wahre Grund des Vorgehens der Kommunisten kann nur der sein, auch da, wo es gegen alle Vernunft ist, um jeden Preis das Gegenteil dessen zu tun, was die Sozialdemokraten für richtig halten.

Durch eine Granate schwer verwundet. Am Hofe der Eisenbahndirektion G. Karpen in Dedeleitz kam es Mittwoch aus bisher unaufgeklärter Ursache zu einer folgenschweren Explosion. Während im Hofe zwei Arbeiter mit dem Verschneiden von alten Röhren beschäftigt waren, explodierte etwa acht Meter von ihnen entfernt eine Granate. Durch die Splitter erlitten die beiden Arbeiter so schwere Verletzungen an den Füßen, daß man befürchtet, daß beiden je ein Fuß wird abgenommen werden müssen. Die Polizei hat eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Verzehrte tschechoslowakische Klassenlotterie. (Grundzahlen 17 und 97.)

200.000 K:	14.897;	20.000 K:	103.817, 157.217;
10.000 K:	84.097, 129.417, 143.917, 186.597;	5000 Kronen:	3697, 18.297, 42.097, 91.197, 106.197, 109.497, 135.797, 163.517, 204.417, 213.917, 229.397;
2000 K:	29.897, 33.497, 40.697, 44.817, 52.297, 62.697, 66.117, 73.897, 76.017, 102.117, 111.517, 112.297, 117.597, 119.617, 126.497, 128.897, 138.697, 140.517, 142.517, 156.497, 165.717, 166.597, 169.517, 170.817, 172.617, 172.917, 174.897, 193.417, 200.397, 203.697, 204.497, 207.597, 209.317, 220.197, 223.697, 225.517, 229.617, 236.617, 239.817;	1000 Kronen:	1217, 4017, 4817, 4997, 5197, 6097, 8997, 13.917, 14.917, 17.697, 22.417, 23.897, 25.697, 25.997, 27.717, 31.617, 32.297, 33.397, 35.897, 36.117, 43.197, 49.417, 51.097, 53.297, 56.917, 62.217, 65.697, 66.497, 68.017, 69.797, 70.797, 78.397, 84.797, 88.817, 89.217, 89.417, 96.997, 97.297, 98.197, 100.117, 103.397, 104.617, 105.497, 108.897, 109.417, 112.997, 116.417, 116.697, 117.497, 117.517, 118.297, 118.597, 123.317, 122.517, 128.717, 131.397, 131.817, 141.417, 141.697, 145.917, 148.497, 150.517, 151.597, 152.997, 157.597, 159.817, 159.897, 162.917, 163.497, 168.317, 168.697, 169.717, 174.317, 175.317, 177.217, 183.297, 185.617, 187.117, 193.797, 193.897, 196.517, 200.597, 206.617, 210.297, 215.897, 221.517, 223.697, 231.317, 238.517.

Wetterübersicht vom 4. Juni. Nach einer vorübergehenden Auskeimerung, welche am Donnerstag stellenweise den ganzen Tag anhielt, hat sich das Wetter wieder verschlechtert. Stellenweise entluden sich Donnerstag abends Gewitter, welchen dann regnerisches Wetter folgte, das in der Nacht auf Freitag fast das ganze Staatsgebiet umfaßte. Größere Regenmengen melden: Stara Dal 24 Mm., Tschadow 13, Budweis 12, Starý Smolovec und Hostyn 11 Mm. Die Temperatur erreichte am Donnerstag in den Tagesstunden 20 bis 23 Grad C. — **Wahrscheinliches Wetter von Samstag:** a: Vorübergehende Abnahme der Bevölkerung und der Niederschläge, etwas kühler, Südwest- bis Südostwind.

Karl Maria von Weber.

Zum 100. Todestage des Tondichters am 5. Juni 1926.

Von Edwin Janetschek (Prag).

Am 5. Juni 1826 hauchte Karl Maria von Weber, kaum vierzig Jahre alt, in London seine edle Seele aus. Die Schwinducht hatte den Meister dahingerafft, der noch wenige Wochen vorher, ein bereits vom Tode Gezeichneter, in der englischen Hauptstadt seinen „Oberon“ der Welt und Öffentlichkeit übergeben hatte. Achzehn Jahre ruhten hier die Gebeine des großen deutschen Tondichters in der Moorfieldskapelle, wo selbst er unter großen Trauerfeierlichkeiten zur letzten Ruhe beigelegt worden war. Erst im Jahre 1844 wurden seine sterblichen Überreste nach Dresden überführt, um dem deutschen Meister in seiner deutschen Heimat die bleibende Ruhestätte zu bereiten. In Karl Maria von Weber verlor die deutsche Musikwelt einen ihrer markantesten und bedeutendsten Führer, das deutsche Volk einen seiner populärsten und deutschen Tondichter.

Webers Deutschland in der Musik liegt in der Romantik verankert, jener großen deutschen Musikbewegung, als deren Schöpfer Weber ja selbst gilt, jener Bewegung, die das deutsche Musikleben fast durch das ganze neunzehnte Jahrhundert beherrschte und unter deren Banner es mehr oder weniger auch heute noch steht. Des Meisters bedeutendste Opernwerke, „Der Freischütz“, „Cunrath“ und „Oberon“, sind Musterwerke deutscher Romantik, sind erfüllt von Naturschwärmerei, Gemütsrieche und Jungglut und huldigen dem Gange zur Phantastik und übersinnlicher Mystik. Umfaßt uns nicht im „Freischütz“ der deutsche Wald mit all seiner Naturschönheit, mit all seinem geheimnisvollen Zauber, schlägt uns nicht der würzige Tannenduft heimatischer Wälder vertraut entgegen, so oft wir dieses Wunderwerk deutscher Romantik am Theater er-

leben? Und sind es nicht gerade diese romantischen deutschen Eigenschaften und Tugenden, die den „Freischütz“ zum populärsten deutschen Opernwerke gemacht haben, so daß seine Melodien Gemeingut des deutschen Volkes wurden und heute teilweise als Volkslieder empfunden werden?

Karl Maria von Weber wurde am 18. Dezember 1786 in Odenburg geboren. Den ersten Musikunterricht erhielt er von seinem Stiefbruder. Seine spätere und gründliche musikalische Ausbildung besorgten: J. P. Benschel (Klavier), Michael Haydn (Kontrapunkt), J. A. Haschke (Theorie), Valesi (Gesang) und der Abt Vogler (Komposition). Letzterem verdankte Weber seine erste Kapellmeisterstelle in Breslau (1804). Diese Stelle behielt er nur bis Jahre 1806. An den Fürstentümern zu Karlsruhe, Stuttgart, Gotha und Weimar betätigte sich Weber in den folgenden Jahren, teils als Musiklehrer, teils als Musikintendant und Musikdirektor. Im Jahre 1813 wird er an das landständische Theater nach Prag berufen, wo er als erster Kapellmeister die Aufmerksamkeit der deutschen Musikwelt auf sich lenkt. Der erfolgreichen Tätigkeit an diesem Kunstinstitute verdankte er im Jahre 1816 seine Berufung nach Dresden zur Organisation und Leitung der neu errichteten deutschen Oper. Weber gelang die Lösung dieser schwierigen Aufgabe in überraschend kurzer Zeit: Die neue nationale deutsche Oper unter seiner musikalischen Führung setzte sich erfolgreich gegen die bis dahin in Dresden allein herrschende italienische Oper durch und gewann immer mehr an Bedeutung und Einfluß auf das Opernleben nicht nur der sächsischen Hauptstadt, sondern des ganzen musikalischen Deutschland überhaupt. In Dresden fand Weber auch das eheliche Glück durch seine Vermählung mit der Sängerin Karoline Brandt.

Webers eigentlicher musikalischer Ruhm datiert erst aus dem Jahre 1821, also knappe fünf Jahre vor seinem Tode, trotzdem der Tondichter schon vorher eine ganze Reihe bedeutender Tonwerke veröffentlicht hatte und namentlich durch seine im Jahre 1814 erschienenen Kompositionen von

Liedern aus Theodor Körners Gedichte-Zyklus „Leier und Schwerdt“ die Aufmerksamkeit der weitesten deutschen Musikkreise auf sich gelenkt hatte. Am 18. Juni 1821 wurde nämlich in Berlin seine Oper „Der Freischütz“ zum erstenmale aufgeführt, und zwar mit solch ungeheurem, begeisterten Erfolge, daß Weber mit einem Schlage zur populärsten deutschen Tondichterberühmtheit seiner Zeit wurde. Nicht weniger groß war der Erfolg von Webers zweiter großer Oper „Cunrath“ die er für das Wiener Kärntnertheater schrieb und die daselbst im Jahre 1823 mit solchalem Erfolge erstmals in Szene ging. Unbegreiflicher Weise ist aber gerade dieser bedeutendsten Opernschöpfung Webers der bleibende Erfolg verlagert geblieben, trotzdem sie in der Großartigkeit des Stiles und dramatischen Schöpferei ihrer Tonsprache den „Freischütz“ bei weitem übertrifft und in vieler Hinsicht direkt den Wagner-Stil des „Lohengrin“ vorausnimmt. Webers letztes großes Opernwerk, der „Oberon“, diese typisch romantisch-phantastische Märchenoper, die für das Coventgarden-Theater in London komponiert wurde, war, wie schon eingangs erwähnt, des Meisters Schwanengesang.

Neben diesen genannten drei bedeutendsten Opernwerken hat Weber noch ein halbes Duzend dramatischer Kompositionen geschrieben, die heute entweder wirklich verschollen oder aber ganz in Vergessenheit geraten sind: „Silvana“, „Die Macht der Liebe“, „Das Waldmädchen“, „Peter Schmol“, „Räuberhölle“, der Einakter „Abu Hassan“ und die Begleitmusik zum Schauspiel „Preciosa“ gehören hieher. Eine komische Oper „Die drei Bintos“ blieb unvollendet, wurde aber von Gustav Mahler musikalisch bearbeitet und dadurch der Bühne erhalten.

Unter den Kompositionen Webers auf anderen Gebieten der Tonkunst sind neben zahlreichen Kammermusikwerken, Konzertsätzen für alle möglichen Soloinstrumente, zwei Symphonien, zahlreichen gediegenen Männerchören, die sich weit über das künstlerische Niveau der im Lieberstil wurzelnden Männerchorliteratur ihrer Zeit erheben

und zu den wirkungsvollsten und meistgesungenen Männerchören überhaupt gehören, und vielen schönen Liedern, insbesondere seine Klavierwerke zu nennen (Sonaten, Konzertsätze, Variationen, vierhändige Originalkompositionen etc. etc.). Werke, die nicht nur den besten Schöpfungen der Klavierliteratur zu rechnen sind, sondern denen auch besondere Klaviermäßige Bedeutung dadurch zukommt, daß sie den eigenartigen, weitestgehenden und brillanten Klavierstil Webers, der selbst ein hervorragender und schulemachender Pianist seiner Zeit war, widerspiegeln.

Auf eine besondere Bedeutung Webers darf in unserem Gedenkartikel nicht vergessen werden, die Verdienste nämlich um die Kunst der Lithographie. Weber hat nicht nur einige seiner Werke selbst lithographiert, sondern auch die nicht lange vorher von Senefelder erfundene Kunst der Lithographie wesentlich verbessert. Webers Vater trug sich sogar zeitweise mit dem Gedanken, die Erfolge des Sohnes auf diesem Gebiete auszunutzen und die Kunst der Lithographie als Gelderwerb im Großen zu betreiben.

So bedeutend Weber als Tondichter war und heute noch ist — die Entwicklung beispielsweise der deutschen Oper ist ohne seine Meisterleistungen kaum denkbar — so wenig wird seine Kunst gegenwärtig gepflegt. Den meisten ist der Tondichter nur als der Schöpfer des „Freischütz“ geläufig. Es wäre daher zu wünschen, daß die Feier des hundertsten Todestages Webers Anlaß gäbe, die deutschen Opernbühnen, die deutschen Konzertkünstler (unter ihnen namentlich die Pianisten) und die deutschen Gesangsvereine zu einer großzügigen und anhaltenden Weber-Renaissance anzuregen, auf daß der Name des Tondichters neuen Glanz erlange und seine Tonhöfungen nicht nur Vergangenheits- und musikalisch-historischen Wert haben, sondern dem deutschen Volk aufs neue die Ueberzeugung verschaffen, daß es in Karl Maria von Weber einen seiner besten und deutschen Meister zu ehren die Pflicht hat.

Mitteilung aus dem Publikum.

Das Beste für Ihre Augen liefert Optiker Deutsch, Prag, Graben 25, Kl. Bazar.

Arbeiter, Staats- u. Privatbeamte

ebenso wie die Lehrerschaft u. die Studierenden, welche den größten Teil ihres Lebens in geschlossenen Räumlichkeiten verbringen und oft ermüden, haben es insbesondere nötig, die erschlafften Muskeln als auch die überanstrengten Nerven zu erfrischen. Zur Einreibung der Schläfe, des Nackens und der Stirn verwenden erfahrene Leute den billigsten, weil vorzüglichsten Menthol-Franzbranntwein:

ALPA

Ein Versuch überzeugt Sie sofort u. soll daher an keinem Werk- od. Schreibtisch eine Flasche des echten Menthol-Franzbranntweines „Alpa“ fehlen.

Überall erhältlich! — Preis K 5.—

Volkswirtschaft.

Arbeiterrückgang im Ostrauer Kohlenrevier. Nach einer Statistik sind vom 1. Jänner 1920 bis 31. Dezember 1925 aus den Grubenbetrieben des Ostrau-Karwiner Kohlenreviers 8317 Arbeiter entlassen worden. Davon sind Untertagsarbeiter 4336, Obertagsarbeiter 3174 und 807 Frauen. Bei den Kohlenarbeiten sind in derselben Zeit 953 Männer und 24 Frauen entlassen worden. Insgesamt wurden auf allen Betrieben des Kohlenreviers 9554 Personen entlassen. Im Jahre 1920 waren im Bergbau des Kohlenreviers 50.890 Personen eingestellt; im Jahre 1921 nur mehr 50.650 Personen, dann im Jahre 1922 nur 44.966 Personen, im Jahre 1923 waren 48.173 Arbeiter bei den Gruben, im Jahre 1924 sank die Zahl auf 47.525 und im Jahre 1925 auf 41.336 Arbeiter.

Der Lohnkampf der Maler und Lackierer. Am Dienstag, den 1. Juni, fand die Fortsetzung der Lohnverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der Maler und Lackierer in Böhmen-Leipa statt. Zum Abschluss eines Vertrages kam es noch nicht. Die Unternehmer boten eine dreiprozentige Lohnerhöhung an, die von der Lohnkommission der Arbeiter als nicht entsprechend abgelehnt wurde. Das negative Ergebnis der Verhandlungen hat aber den Abbruch derselben nicht bedingt. Die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft werden einen neuerlichen Vorschlag an den Arbeitgeberverband übermitteln und es wird sich in kürzester Zeit feststellen lassen, ob es doch noch zu einem Vertragsabschluss im Maler- und Lackierergewerbe für die deutschen Gebiete Böhmens kommen wird.

Prager Produktbörse. (Cfj). Bericht vom 4. Juni. Die heutige Produktbörse war sehr schwach besucht und das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen. Trotzdem gestaltete sich die Stimmung freundlich. Auf dem Getreidemarkte blieb die Mehrzahl der dienstägigen Notierungen in Geltung. Geacht war namentlich Hafer prima Qualität. In Weizen und Roggen gab es weder größere Nachfrage noch Angebot. Gerste lag total

Devisenkurse.

Prager Kurse am 4. Juni.

Table with 3 columns: Currency, Rate, and another Rate. Includes entries for 100 holländische Gulden, 100 Reichsmark, 100 belgische Francs, etc.

geschäftslos. Mais, speziell jugoslawischer Proviens, hat sich befestigt. Von Futtermitteln setzen Heu und Stroh ihre feste Tendenz weiter fort. Sehr fest lag Fett, und zwar sowohl ungarisches, als auch amerikanisches. Auf den übrigen Marktgebieten bleiben die dienstägigen Preise nominell in Geltung. Es notierten in K 2: Weizen böhm., Prag 222-230, Roggen böhm., Prag 140-144, Weichhafer böhm. prima 147-150, Hafer böhm., feuchter 136-140, Mais jugosl. ab Preßburg 104, Mais rumänischer, feinstörniger, Ederberg 113, Cinquantino, Ederberg 116, Fett amerikan., Leinöl 14.90 bis 15.10, ungarisches, Esob 14.80-15. Die übrigen Preise vom Dienstag bleiben unverändert in Geltung.

Kunst und Wissen.

Spielplan des Neuen deutschen Theaters. Heute Samstag „Freischütz“, Sonntag halb 8 Uhr Gastspiel Sturm „Mski“, Montag „Hamlet“.

Spielplan der Kleinen Bühne. Heute Samstag abends und Sonntag „Spiel von Tod und Liebe“, Montag „Ramsjelle Ritouche“.

Die Eliza gestorben. Die wegen ihrer hohen Künstlerkraft bekannte Kammerlängerin Elise Elizza, Mitglied der Wiener Staatsoper, ist Donnerstag an den Folgen einer Operation in Wien gestorben.

„Madame Butterfly“ von Giac. Puccini. (Gastspiel Rajdl-Destwig im Neuen deutschen Theater.) Das Gastspiel des Wiener Künstlerpaares bot diesmal vor allem Frau Rajdl Gelegenheit, in einer größeren Rolle ihr eigentliches Können zu zeigen. Ihre Butterfly ist namentlich in den dramatischen Momenten überzeugend, während ihr das Gefühlsmäßige und Mädchenhafte der Rolle weniger liegt. Gefanglich imponierte sie wieder nur in den hohen Lagen, ohne es aber mit der Reinheit des Tones allzu genau zu nehmen. Alles in allem reicht ihre Butterfly keineswegs an die Leistung unserer eigenen Sängerin dieser Rolle, Frau de Garma, heran, so daß der eigentliche Zweck dieses Gastspiels zu erhöhten Preisen nicht ganz klar ist. Kammerlänger Destwig gab den amerikanischen Marineoffizier Vinton noch um eine Nuance unsympathischer als diese Opernfigur an sich ist, das heißt mit Betonung der rein leidenschaftlichen Liebe zu Butterfly und Hervorkehrung selbstbewußten Egoismus; als Sänger war er verschwenderisch mit willkürlich tonierten Paraden. Das Verdienst Kapellmeister Steinbergs, trotz Destwig die musikalische Ordnung dieses Opernabends aufrecht erhalten zu haben, kann daher nicht rühmend genug anerkannt werden.

Aus der Partei.

Jugendbewegung.

Sozialistische Jugend Prag. Sonntag, den 6. Juni, 6 Uhr früh Wanderung. Treffpunkt beim Repräsentationshaus, Graben. — Mittwoch, den 9. Juni im Bildungsbereich deutscher Arbeiter: „Bericht über Amsterdam“. Pünktliches und wohlwolliges Erscheinen Pflicht! Gäste sind willkommen!

Nichtigstellung. In dem Sammelausweis vom 3. Juni 1926 soll es richtig heißen: Anstatt Bodenbach 450 richtig 350. Ferner wurde überhaupt übersehen, Troppou mit 49 K Parteifonds auszuweisen.

Turnen und Sport.

Vom Arbeiter-Turn- und Sportverband Vereine und Wiensfahrer, Achtung!

Jene Vereine, welche den Festbeitrag, ohne Quartier 20 K, mit Quartier 30 K, noch nicht eingekendet haben, müssen denselben sofort ein-schicken. Vereine, welche trotz Aufforderung die verlangten Personalnoten der einzelnen Teilnehmer nicht gemeldet haben, müssen dies ebenfalls sofort nachholen. Dringende Erledigung Pflicht!

Sport tut not.

III.

Bewegungssport und Sportspiele.

„Sport“ sind auch im Grunde genommen alle Arten des Bewegungstrainings, so das Wandern, das in Arbeiterkreisen so populäre Radeln, das Schwimmen und Rudern. Gerade in den letzten Sportarten haben proletarische Vereinigungen stolze Erfolge erzielen können; und gerade diese Sportarten haben die erfreuliche Eigenschaft, nicht nur dem Körper, sondern auch dem Gemüt Erfrischung und Stärkung zu bieten. Das nicht übertrieben durchgeführte Radeln bringt billig den Proletarier in weitere Umgebung seiner Heimat und fählt dabei seinen Körper; das Schwimmen lehrt ihn, dem nassen Element die schönsten Seiten abzugewinnen und gleichzeitig erzieht es manchen „Lebensretter“, der in der Not Ertrinkenden beizuspringen kann; das Rudern bringt ihn billig zu dem Genuß, manch' schönes Stück Erde kennenzulernen — gleichgültig ob vom Eimer oder Adler, vom billigen Paddel oder Jaltboot aus. Darum sollten die örtlichen Organisationen überall wo es möglich oder noch nötig ist, derartige Sportausübung fördern, wie sie auch dem „Sport“ an sich alle Unterstützung zukommen lassen sollten, besonders durch Veranstaltung von Sport-Jugendfesten, Sportkämpfen und Spielen. Löst sich doch selbst für die allzu Nüchternen eine humoristische Note hineinbringen. Wie z. B. durch Dreibein-Laufen, bei dem zwei Läufer mit zusammengebandenem rechten bzw. linken Bein und den zwei freien ein Ziel zu erreichen haben, durch Sadlaufen oder Eierlaufen, bei dem jeder Teilnehmer beim Wettlaufen auf einem Köffel ein Ei balancieren muß u. ä.

Sport tut gerade dem Proletarier not! Denn — er ist es, der am ersten den Weg zu Kraft und Schönheit braucht! Sport ist ein eminent wichtiger Faktor für den weiteren Aufwärts-Aufstieg des Arbeiters. So sonderbar es sich anhört: Arbeitersport-Erfolge sind sozialistische Propaganda! Genau so wie Sport-Erfolge National-Propaganda sein kann, wie wir es sahen bei Rademacher, der als Weltrekord-Schwimmer in Amerika Deutschland diente, bei Paoti Kurmi, der als Wunderläufer seiner finnischen Heimat politische Vorteile gewann, bei den Paraguan-Fußballern, die Paraguan in den Vereinigten Staaten Kredit gewannen, bei Jack Dempfen, dem Stolz der Amerikaner!

Internationaler Radfahrersport. Das 50 Kilometer-Maitrennen der Wiener Arbeiter-Radschifer sah bei windigem Wetter 19 Fahrer am Start. Sieger in der Kategorie II wurde Thalinger (Favoritener Tourenfahrer) in 1:36:35 Stunden, in Kategorie I Schalander (Strohenbahner) in 1:34:25 Stunden. — Das Straßenfahren in Bleivers (Frankreich), um den Seine-Eröffnungspreis, litt sehr unter der ungünstigen Witterung. Erster wurde Fedard (Lilas) in 1:50 Stunden. — Das Straßenfahren in Amiens über 32 Kilom., das mit 20 Teilnehmern zum Austrag kam, endete mit einem Sieg des Gen. Debruyter, der die Strecke in 1:04 Stunden zurücklegte.

Der Beginn der Leichtathletik-Saison. Mit einer größeren Veranstaltung in Ferreuz leiteten die französischen Sportgenossen die Leichtathletik-Saison ein. Die ungünstige Witterung hinderte leider die zahlreichen Teilnehmer an der vollen Entfaltung ihres Könnens. Die erzielten Ergebnisse sind aber trotzdem als gut zu bezeichnen. — In

Un das Proletariat Nordböhmens!

Ein neuer Kampf steht uns bevor. Eine neue Gefahr bedroht uns: Die Jesuiten planen in Bodenbach den Bau eines Ordenshauses. Diese „Gesellschaft Jesu“, die geschaffen wurde zur „Ausrottung und Bekämpfung der Irrlehren“, beabsichtigt damit einen neuen Stützpunkt zu errichten, von dem aus sie den Feldzug gegen das ungläubige Proletariat, gegen Sozialismus und Freidenkertum eröffnen will.

Ihr oberster Grundgesetz lautet: Der Hoed heiligt die Mittel. Diesem Grundgesetz getreu war sie stets bereit, das Volk mit Fanatismus und Unzuldsamkeit zu vergiften, hat sie sich nie gescheut, selbst die Frau ihrem Manne zu entfremden, ja sogar die Kinder von den eigenen Eltern zu reißen.

Proletarier! Wir können es darum nicht ruhig hinnehmen, daß in unserer Mitte ein neuer Herd des Hasses und der Zwietracht entsteht. Wir dürfen es darum nicht dulden, daß im nordböhmischen Industriezentrum eine neue Zwingburg des Klerikalismus errichtet wird.

Darum kommt am 13. Juni 1926 nach Bodenbach,

damit wir gemeinsam, ohne Unterschied der Partei und Nation, gegen diese freche Herausforderung unsere warnende Stimme erheben.

Wir versammeln uns um 9 Uhr vormittags bei der Volkshalle (Teplitzer Straße) und ziehen von dort auf den Schulplatz, wo um 10 Uhr die

Massen-Rundgebung

stattfindet. Niemand fehle. Auf nach Bodenbach: Bund proletarischer Freidenker.

Gelles wurden ebenfalls Lauf- und Wurfkonkurrenzen ausgetragen. Außerdem begeisterten zwei Korballspiele großes Interesse, so daß die französische F. S. T. dieser Sportgattung ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden wird. — Mit einem 800-Meter-Geländelauf in Zürich wurde die schweizerische Leichtathletik-Saison eingeleitet. Einzelsieger wurde: Schmuddi (Zürich 24) in 23:09 Min. Mannschaftssieger: Athletikklub Zürich. Jeder Läufer wurde vor und nach dem Lauf ärztlich untersucht.

Bundesmeisterschaften des Arbeiterathletenbundes Deutschland. Im Rahmen des ersten pfälzischen Arbeiterfestes in Ludwigshafen zu Pfingsten wurden die Bundesmeisterschaften ausgetragen. Im Stemen wurde Erster: Kraftsportklub Friesenheim mit 354,3 Punkten, im Bogen: Freier Kraftsportverein Offen, Vorgeselligkeit; im Ringen „Berolina Neudölln“. Folgende Erfolge wurden anfänglich der Bundesmeisterschaften aufgestellt: a) Stemen Schwergewicht: Rehr-Lichtenberg, 205 Pf. Reichen beidarmig; b) Schwermittelgewicht: Schulz-Lichtenberg; im Reichen zweidarmig von 165 Pf. auf 170 Pf.; c) Leichtgewicht: Deutsch Richard, Kraftsportklub Friesenheim 140 Pfund Reichen einarmig.

Genossen, leset und verbreitet die Arbeiterpresse.

Herausgeber Dr. Ludwig Gsch. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Riehnert. Druck: Deutsche Zeitungs-A.G. Prag. Für den Druck verantwortlich: D. Solit

„Anker“-Kontrollkassen

weltbekanntes Erzeugnis der Anker-Werke A.-G.

Europas größte Reg.-Kassentabrik Generalvertretung

Mechanische Werkstätte u. Büromaschinenhaus

Rudolf Reindl, Aussig a. E.

Telef. 324 Dresdnerstr. 1. Telef. 324

Kostenlose Vorführung und Probestellung. Ratenzahlungen.



Spezial-Kassen für Konsumvereine.

Alkoholfreie Perlen-Getränke

In nachstehenden Geschmacksorten:

Apfel, Zitronen, Orangen, Himbeer, Waldmeister.

ergeben mit 1 Teil Perlen-Sirup und 9 Teilen frischen Wassers, Soda- oder Mineralwasser, ein erfrischendes Getränk. — Preiswert und bekömmlich — einmal versucht, immer gekauft. Zu haben

In allen Konsum-Vereinen und Filialen. Erzeugung: Kuh & Kretsch, Teplitz-Schönau.

Tieferschüttert gibt der Parteivorstand Nachricht von dem Ableben seines langjährigen Vorsitzenden-Stellvertreters

Oswald Hillebrand

Mit dem Verstorbenen ist ein Stück Parteigeschichte der deutschböhmischen Arbeiterbewegung verknüpft.

Mit ihm ist der beste, wirksamste Agitator, den die Parteibewegung hervorgebracht hat, der ausgesprochene Liebling der Arbeiterschaft, dahingegangen.

Hillebrand war nicht nur ein mutiger, unerschrockener Kämpfer, er war auch ein selten guter Mensch.

Das Leichenbegängnis dieses teuren Toten findet am Sonntag, den 6. Juni um 3 Uhr nachmittags vom Parteihause „Graphia“ Karlsbad aus statt.

Prag, 4. Juni 1926.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Nachricht zu geben, daß unser Kreisvertrauensmann, unser Chefredakteur und Herausgeber

Oswald Hillebrand

ausgerungen hat. Der Verstorbene war den westböhmi-schen Arbeitern Führer und Freund zugleich. Ihm sind die Herzen der Arbeiter wie keinem zweiten zugeflogen, er war der beliebteste, hinreißendste Redner, der wirksamste Agitator.

Die Leiche unseres teuren Toten wird im Parteihause „Graphia“, der Stätte seines jahrelangen Wirkens, von Samstag den 5. Juni 2 Uhr nachmittags aufgebahrt werden. Das Leichenbegängnis des teuren Toten findet am Sonntag um 3 Uhr nachmittags statt. Im Sinne des Toten ersucht die Kreisvertretung, von Kranzspenden abzusehen und die hierfür in Aussicht genommenen Beträge dem „Hillebrandfond“, dessen Schaffung die Kreisorganisation beschlossen hat, zuzuführen.

Karlsbad, 4. Juni 1926.

Die Redaktion des
„Volkswille“.

Die Kreisvertretung Karls-
bad der deutschen sozial-
demokrat. Arbeiterpartei.

Die Klubs der Abgeordneten und Senatoren der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei erfüllen die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem Ableben ihres Vorsitzendenstellvertreters

Oswald Hillebrand

der in der Blüte seiner Jahre dahingerafft wurde.

Wir betrauern den Verlust des besten, aufopferndsten Kollegen, des wirksamsten, hinreißendsten, leidenschaftlichsten Parlamentsredners.

Prag, 4. Juni 1926.

Julie Rott - Hillebrand gibt im eigenen Namen, sowie im Namen aller Angehörigen und Verwandten bekannt, daß der von uns allen innigstgeliebte, herzensgute

Oswald Hillebrand

am 4. Juni 1926 um 1/2 1 Uhr nachts sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis unseres unvergeßlichen teuren Toten findet am Sonntag den 6. Juni um 3 Uhr nachm. vom Parteihause „Graphia“ in Karlsbad aus statt.

Karlsbad, 4. Juni 1926.
Haus „Sanitas“.

GENOSSENSCHAFTS-BEILAGE

Unsere Genossenschaftsbewegung.

Gleich der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei und den deutschen Gewerkschaften dieses Staates sind auch unsere Genossenschaften im Jahre 1919 vor der schweren Aufgabe gestanden, ihre Bewegung zu verselbständigen und auf neue Grundlagen zu stellen. Auch sie haben ihre Aufgabe in ausgezeichneter Weise gelöst. Es wurden der Verband deutscher Wirtschaftsgenossenschaften und die Großverkaufsgesellschaft gegründet, von denen beschützt, unsere Konsumvereine allen Stürmen der folgenden Jahre standgehalten haben. Insbesondere die Wirtschaftskrise, die 1921 einsetzte und fast drei Jahre gedauert hat und die einen Preissturz von vorher nie geahntem Ausmaß mit sich gebracht hat, welcher die Warenlager entwertet und mit vielen privatkapitalistischen Unternehmungen ausgeräumt hat, hat an unsere Genossenschaftler große Anforderungen gestellt. Aber die Genossenschaftsbewegung konnte auch in diesen schweren Jahren weiter ausgebaut werden, in den Warenhäusern entstand ein ganz neuer Zweig der genossenschaftlichen Betätigung und die Eigenproduktion wurde erweitert.

und die Suppenwürze hat sich gleichfalls Eingang in den Konsumvereinen verschafft. Ihre Erzeugung ist in einem eigenen neuen Gebäude untergebracht. Alle anderen Produkte der Neratowitzer Werke (Zichoriefabrik, Feigen-Staffelei, Rösterei, Mälzerei, Gewürzmühle, Obstverwertung, Gelee-, Zuderwarenerzeugung) erfreuen sich bei den Konsumvereinen und ihren Mitgliedern bester Aufnahme, so daß die Erzeugungsbetriebe durchwegs sehr gut beschäftigt waren. Besonders die GEC-Zichorie hat sich trotz der heftigen Bekämpfung glänzend behauptet. Die Neratowitzer Tee- und Kakoproduktion ist in das Bodenbacher Lagerhaus verlegt worden.

Aber auch die in anderen Orten befindlichen Eigenbetriebe haben große Fortschritte zu verzeichnen. Die

Znaimer Konservenfabrik

hat eine ausgezeichnete Entwicklung durchgemacht. Ueber 200 Waggons Gurken, zur Hälfte frisch, zur Hälfte Konservenware, haben im Berichtsjahre den Betrieb verlassen. Auch die Sauerkraut-erzeugung erfreute sich reger Beanspruchung. Die

Ansprüchen der Vereine und Mitglieder gerecht werden. Mundwasser, Kölnischwasser, Lanolin, Vaselin, Wagenfett, Kinderstreuipulver haben sich glänzend eingeführt. Ein entsprechendes Beispiel dafür ist, daß eine Genossenschaft in drei Monaten mehr Kinderstreuipulver verbraucht hat, als früher sämtliche Genossenschaften von der Großverkaufsgesellschaft im Jahre bezogen haben. Die Bodenbacher chemischen Werke sind bereits zu klein geworden und sollen durch einen neuen Aufbau vergrößert werden.

Der

Wäschekonfektionsbetrieb

in Bärzingen ist technisch vervollkommen worden. Die Kraftanlage wurde von einer Gleichstromanlage auf eine Wechselstromanlage umgebaut. Moderne Maschinen gestatten mit wenig Arbeitskräften eine bedeutend höhere Produktion. 49 Stepperinnen im Jahre 1925 haben um nahezu 60 Prozent Ware mehr erzeugt, als 55 Stepperinnen im Jahre 1924 ohne die vervollkommnete technische Einrichtung. Der Umsatz der Bärzinger Betriebe ist nahezu doppelt so

zu erfüllen. Die Verbraucher haben bereits die Erfahrung gemacht, daß es besser ist, eine in der Qualität einwandfreie Ware zu angemessenen Preisen, als minderwertige Ware zu Schleuderpreisen zu erwerben.

Die im Frühjahr 1925 in Schönlinde eingerichtete

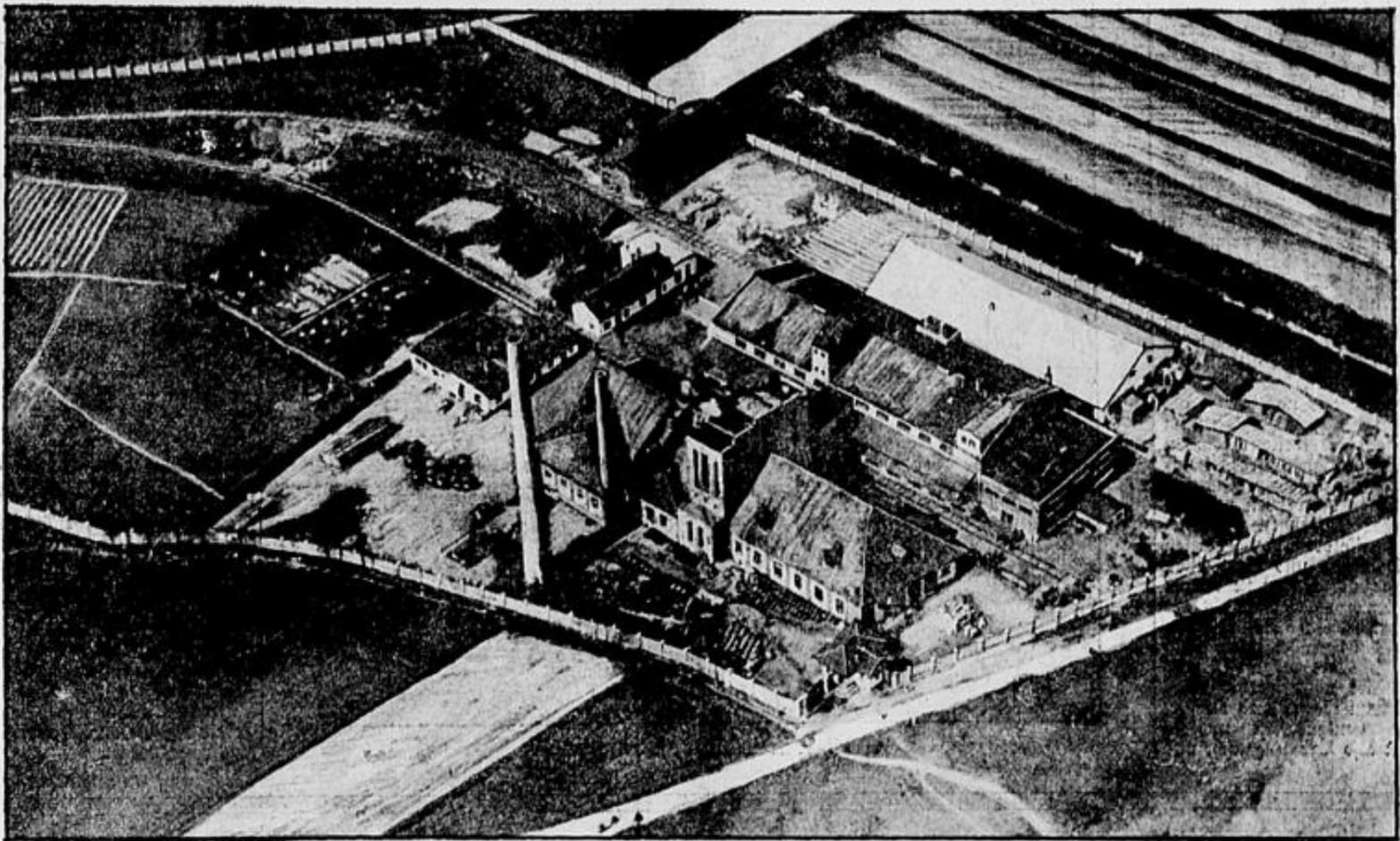
Striderei

ist rasch zu Klein geworden. Auch sie hat Unterkunft in Böhm.-Rammitz gefunden. In der Striderei des Böhm.-Rammitzer Bekleidungswerkes arbeiten 31 automatische Strumpfmaschinen, 10 Rändermaschinen, 1 Rund-Wirkmaschine, 2 Spulmaschinen, elektrische Formische und Formösen. Das Erzeugnis ist einwandfrei und bei den Konsumvereinen beliebt.

Ebenfalls wichtige Arbeit hat die

Bauabteilung

der Großverkaufsgesellschaft geleistet. Unsere Konsumvereine haben erkannt, wie wichtig die fachmännische Beratung von Freundesseite bei allen Bauangelegenheiten ist. So hat die Bau-



Nährmittelwerke Neratowitz, aus der Vogelperspektive gesehen

Was den

Verband deutscher Wirtschaftsgenossenschaften

anlangt, so hatte er im Jahre seiner Gründung (1919) 182.336 Mitglieder in 194 Vereinen und 685 Verteilungsstellen vereinigt. Der Umsatz betrug etwas über 166 Millionen. 1925 war die Mitgliederzahl 256.869, die Zahl der Verteilungsstellen 1236, der Güterumsatz betrug mehr als 477 Millionen. In diesem Jahre wurden die Konsumvereine modernisiert, ihre Verwaltung vereinheitlicht. Nicht nur wurde eine einheitliche Buchführung geschaffen, sondern die Konsumvereine wurden vielfach aus kleinen Strahlen moderne Unternehmungen, welche bestrebt sind, allen Wünschen der Genossenschaftler zu entsprechen. Strenge Revisionsvorrichtungen sorgen dafür, daß bei allen Vereinen eine geregelte Wirtschaft ist, dabei herrscht größte Demokratie, die Vereine stehen unter dem Einfluß ihrer Mitgliedschaften. Eines der größten Unternehmungen der Tschechoslowakei ist in den Jahren seit ihrer Gründung die

Großverkaufsgesellschaft

geworden. Die genossenschaftliche Eigenproduktion wird von Jahr zu Jahr ausgebaut. Auch im vergangenen Jahr hat die Entwicklung der GEC große Fortschritte gemacht. Aus der kleinen Marmeladefabrik in Neratowitz sind die großen

GEC-Nährmittelwerke

entstanden. Im Dezember 1924 ist die Schokoladefabrik gegründet worden, immer mehr beginnt der Grundbau durchzuführen, daß die Konsumvereine in erster Linie die GEC-Produkte verkaufen. Auch Kakao wird in Neratowitz nun hergestellt. Ebenso wird Vanillepulver und Vanillezucker erzeugt. Immer wieder müssen neue Maschinen in den verschiedenen Zweigen der Süßwarenerzeugung eingeschafft werden. Auch die Erzeugung von Senf im letzten Jahre beträchtlich erweitert worden,

seit dem Frühjahr 1925 eingerichtete Eierkonfektionierung leistete hervorragende Dienste. Besonders wertvoll verpricht die Landes-Produkten-Einkaufsstelle zu werden, die sich mit dem Ankauf von Roh-Kraut, Knoblauch, Zwiebeln, Paradiesern und Hülsenfrüchten befaßt.

Die

GEC-Mühle Herbst

die in den ersten Jahren ihres Bestehens bemerkenswerten Aufschwung genommen hat, seit 1925 unter der in der Republik herrschenden Mühlenkrise. Die Produktion ist im Vorjahre nicht unwesentlich zurückgegangen. Die Krise selbst fand ihren Ursprung in der reichsdeutschen Konkurrenz, die durch die außerordentlich niedrigen deutschen Roggenpreise möglich war. Durch Adaptierung und Zubau im Mühlenwerk konnte Anfangs 1925 die Erzeugung von Süßbrotware, Lebkuchen, Weinbeigern und Lebzelterware ausgenommen werden. Diese Erzeugnisse haben sich bereits ihren Platz in den Konsumvereinen erobert. Die moderne hygienisch und technisch einwandfreie Herstellung von Waffeln aller Art ist in Vorbereitung.

Zur

Chemischen Fabrik

in Mähr.-Ostau ist nunmehr eine zweite Fabrik in Bodenbach gekommen. Dort werden besonders Schuhereme (Wachsware), Franzbranntwein, flüssige Putzmittel, Lederfette, GEC-Blankschneermittel und Seehundgummitran, ein nachgerändertes Lederfett, hergestellt. Die Erzeugung von Rum und Fruchtessenzen, Ultramarin-Wäscheblauspungen ist in Vorbereitung. Der beliebte und in seiner Qualität nunmehr allen Anforderungen entsprechende GEC-Franzbranntwein, der früher lediglich in den Neratowitzer Werken erzeugt wurde, wird nunmehr in Ostau und Bodenbach hergestellt. Schuhereme, die jetzt in drei Qualitäten produziert wird, kann allen

hoch als im Vorjahre. Heimische Arbeiterinnen aus dem Bärzinger Werke wurden zwecks Erlernung des Zuschneidens und der Adjustierung sowie anderer technischer Messungen in die Wäschefabrik der Wiener GOC geschickt.

Wie schon angedeutet, haben sich im verflossenen Jahre eine Reihe von Eigenbetrieben so gewaltig entwickelt, daß für sie neue Unterkunft mit größerer Entfaltungsmöglichkeit gesucht werden mußte. Es ist der Leitung des Arbeiter-Konsumvereines Böhm.-Rammitz gelungen, dort ein entsprechendes Fabrikgebäude zu finden. Dieses Gebäude wurde für die neuen Zwecke umgestaltet. Es ist zweistöckig, besitzt ein Souterrain und Erdgeschloß, einen Bodenraum und Kesselhaus mit Dampfkrastanlage. Untergebracht sind in dem

Böhm.-Rammitzer Bekleidungswarenerzeuger

die Reichenberger Schuhfabrik, die Zwidauer Bandweberei und die Schönlinde Striderei.

Der

Bandwarenbetrieb

in Zwidau war so stark beschäftigt, daß er den Anforderungen kaum entsprechen konnte. Es war unmöglich, für den Export zu produzieren, da die gesamte Erzeugung im Inlande verbraucht wurde. Nunmehr ist die Bandwarenherzeugung in das neue Böhm.-Rammitzer Bekleidungswerk übergestellt.

Die genossenschaftliche

Schuherzeugung

konnte nicht annähernd die Menge Ware liefern, die von ihr gefordert wurde. Paganischen, Sandalen, Kolumbia-Schuhe, Daserl-Schuhe, Kinder-Schnür- und Spangenschuhe haben sich in allen Konsumvereinen eingeführt. Auch die Schuherzeugung ist in das Böhm.-Rammitzer Bekleidungswerk übergestellt, um dort mit größerer Leistungsfähigkeit die ihr obliegenden Aufgaben

abteilung reiche Arbeit vollbringen können. Es werden viele Projekte, Pläne, Kostenberechnungen, Schätzungen, Ueberprüfungen und Ueberwachungen und auch komplette Bauten von ihr ausgeführt.

So sehen wir sowohl die Konsumvereine als auch ihren Verband und die Großverkaufsgesellschaft in einer

erfreulichen aufsteigenden Entwicklung

begriffen. Insbesondere in der Wirtschaftskrise konnten wir sehen, daß unsere Genossenschaftsbetriebe den Wechselfällen der kapitalistischen Entwicklung mindestens ebenso gewachsen sind wie die privatkapitalistischen Betriebe, ja noch mehr: während zur Zeit der Krise so viele kapitalistische Unternehmungen zugrunde gegangen sind, hat sich kein Konsumverein in der Zeit insolvent erklärt. Selbst wenn ein Konsumverein in schwierigen Verhältnissen war, sind ihm die anderen Vereine beigeprungen, durch die gegenseitige Solidarität, die sie üben und die repräsentiert wird durch den Verband und die Großverkaufsgesellschaft, ist ein Gebäude ausgerichtet worden, das auch allen künftigen Stürmen Trotz bieten wird.

Unsere Genossenschaftsbewegung bedeutet, daß wir den Kampf gegen den Kapitalismus auf seinem ureigensten Gebiet, auf dem der Warenerzeugung und des Warenverkaufs, ausgenommen haben.

Es ist ein Stück Sozialismus, das wir da ausgeübt haben und das wir weiter ausbauen wollen. Die Erfahrungen der Vergangenheit befähigen unsere Funktionäre, immer neue Probleme auf diesem Gebiet zu lösen. So ist der Bestand und die erfreuliche Entwicklung unserer Genossenschaftsbewegung allein eine wirksame Propaganda für die sozialistische Idee.

Der proletarische Haushalt.

Die bürgerlichen Frauen können auch heute noch, wiewohl der Mittelstand den unaufhaltbaren Weg nach unten, dem Proletariat entgegen, schon längst angetreten hat, einen Großteil ihrer Zeit, Fürsorge und Mühe dem Haushalte widmen, die Proletarierin kann das nicht. Sie muß mit aller Kraft dem Manne verdienen helfen und die geringe Zeit, die ihr die Berufsarbeit frei läßt, sorgsam zwischen der Kinderpflege und dem Haushalte aufteilen, damit hier und dort das Notwendigste wenigstens halbwegs brauchbar geschehe. Weil es also mit der Zeit, mit der Arbeitskraft und dem geringen Einkommen sparen heißt, muß die Proletarierin was sie tut, vernünftig und überlegt tun, und nichts schuldig sie mehr, als wenn sie mechanisch in dem Trott weitergeht, den sie von Mutter und Großmutter übernommen hat.

Gewiß, der Kreis, in dem sie als Hausfrau wirken kann, ist klein, seit dem Kriege und dem Kriegsende sogar furchtbar klein. Statt daß sich die Wohnungsverhältnisse der letzten Generation gegenüber gebessert hätten, haben sie sich entschieden verschlechtert, denn das Häuserbauen lohnt heutzutage den an ganz anderen Profit gewöhnten Kapitalisten nicht mehr. Also müssen oft fünf, sechs und mehr Köpfe in einem einzigen Raume hausen, nicht einmal Licht und Luft stehen ihnen in dem Ausmaß zur Verfügung, wie sie es der Gesundheit wegen brauchen. An das also, was man so schön „Wohnungskultur“ nennt und wovon einige unentwegte Optimisten dereinst auch für den Arbeiter träumten, ist heute und für lange hinaus nicht zu denken. Das Großkapital und der kulturwörderliche Imperialismus haben hier einen schweren Niegel vorgeschoben und der Arbeiter muß es schon als „Glück“ betrachten, wenn er überhaupt ein noch so morsches Dach über dem Kopfe hat.

Desto notwendiger ist es, daß sich die Proletarierin in dem ihr zur Verfügung stehenden engen und dürftigen Raume so richtig als möglich einrichte. Und das erste Gebot dafür ist Ordnung! Man glaubt gar nicht, wieviel eine ordentliche Verteilung der Gegenstände im Raume an Platz spart und wie ein primitives Maß von Schönheit auch in die dürftigste Einrichtung kommt, wenn sie zweckgemäß aufgestellt und gehalten wird. Denn Schönheit im praktischen Leben und Zweckmäßigkeit sind beinahe ein und dasselbe. Was aber heißt Zweckmäßigkeit? Die Männer, bin ich meinen Geschlechts-genossinnen zu sagen verpflichtet, haben darüber schon viel mehr und gründlicher nachgedacht als wir Frauen. Sie haben die Zweckmäßigkeit im Betriebe zu einer eigenen, weitausgebauten Wissenschaft erhoben, die Tätigkeit jedes Wirtes misst, um ihn möglichst seiner Funktion und seiner Neigung nach zu verwenden und dadurch zu möglichst großen Leistungen anzuspornen, sie sparen als Organisatoren von Fabriken mit Bruchteilen von Sekunden und Bruchteilen von Hand- und Fußbewegungen, kurz sie wollen auch nicht um Haaresbreite mehr tun, als der Zweck es erfordert. Daß dieses Taylorsystem heute größtenteils noch durchgeführt wird, um die gefauste Kraft des Arbeiters möglichst vorteilhaft auszunutzen, gehört nicht hierher, was wir Frauen aus ihm lernen können und müssen, ist, mit unserer Kraft hauszubalten und sie systematisch anzuwenden: also Ordnung nicht nur

im Zuständlichen des Haushaltes, sondern auch in der Tätigkeit.

Es gibt kaum ein Geschäft der Hausfrau, bei dem diese systematische Ordnung nicht kraftsparend einsetzen könnte. Beim Kochen haben die Dinge, die man braucht, vorbereitet und nahe beisammen aufgestellt zu werden, damit man nicht fortwährend auf und ablaufen kann. Wie wenig bedeutet der einmalige Weg vom Ofen zum Küchentisch am anderen, entferntesten Ende des Raumes, aber wie summieren sich diese Wege im Laufe eines Tages zu Hunderten von Metern! Und wie unnötig werden sie, sobald man den Tisch ganz nahe zum Ofen rückt! Wie oft büßt sich die Geschirrwäsche Hausfrau zum tiefgestellten Geschirrschaff und reißt sich dann wieder empor, um die Teller vom überhöhen Tisch herabzulangen, und wieviel unnötige Anspannung würde sie ihren Muskeln und Sehnen ersparen, wenn sie die Höhe von Schaff und Tisch einander angleichen wolle! Und ist es beim Wäscheaufhängen anders, wenn der Korb

auf der Erde statt auf einem Sessel steht, damit der Abstand zur Leine geringer werde? Anders bei den vielen Gängen in die Stadt, wenn man den Kopf nicht beisammen hat und jeden Gegenstand extra holen muß? Ein bißchen Aufmerksamkeit, ein Notizblock, auf dem man die Bedürfnisse vormerkt, und aus zehn Einholgängen werden einer oder zwei. Noch schlimmer steht es um die Methoden umfangreicherer Arbeiten, als da sind Monatswäsche und dergleichen. Da schließt man vor den modernen Errungenschaften der Technik und Chemie die Augen zu und wäscht noch immer so, wie man es vor zweihundert Jahren tat; da beharrt man darauf, daß jeder Haushalt für sich loche, wasche, plätte, die Kinder beaufsichtige usw., statt daß sich mehrere zu solchen Aufgaben zusammenschließen, und verpulvert Sorgen und Energie für nichts und wieder nichts. Unser konservativer Sinn hält uns eben im Kleinbürgertum fest, wir sind, was wir politisch begriffen haben, kulturell noch nicht bereit durchzuführen.

Gewiß, der Einzelle kommt, wo es sich um solch durchgreifende Reformen handelt, nicht in Frage, hier muß sich der Geist der Gesamtheit äußern. Daß er es vermag, beweist das Beispiel Amerikas, wo alles bisher Gesagte längst bekannte und geübte Bücherweisheiten sind, aber es beweist das auch das Beispiel der sozialistischen Gemeinde Wien. In dem großzügigen Wohlfahrts- und Wohnbauwerk unserer Wiener Genossen sind alle obengenannten Gemeinschaftseinrichtungen Wirklichkeit geworden, will sich dort die Hausfrau (Zwang ist es nicht) von der täglichen Kleinarbeit bewahren, so kann sie es Dank Gemeinschaftsküchen und Kinderergärten, und ihre Wäsche kann sie mit Hilfe von Wunde- und Trockenapparaten so rasch waschen, daß sie statt zwölf oder vierzehn bloß vier Stunden benötigt. Man bedenke wieviel Zeit sie gewinnt um ihren Kindern wirklich Erzieherin zu werden und an sich selber geistig zu arbeiten, um an dem geistigen Leben ihres männlichen Klassengenossen teilzunehmen und um an ihren Idealen teil zu haben. Vor dem obig angeführten sozialistischen Versuche öffnet sich uns die Aussicht, was der Sozialismus, sobald er zur Herrschaft kommt, überhaupt für die Frauen zu leisten vermöchte; er würde sie nicht nur aus der kapitalistischen Ausbeutung, sondern auch aus der kleinbürgerlichen Lebensform befreien.

Fanny Blatny.



GEC-Warenhaus, Bodenbach

Die Konsumvereine in Westböhmen.

Der Kreisverband der Westböhmer Konsumvereine zählt gegenwärtig 22 Genossenschaften mit 341 Verkaufsstellen und 56.517 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz beträgt im letzten Geschäftsjahre 1924-25 rund

121.1 Millionen Kronen.

Das Eigenkapital der Konsumvereine 10.6 Millionen Kronen. Die Sparanlagen der Mitglieder erreichen eine Höhe von 23.8 Millionen Kronen.

Die Konsumvereine Westböhmens besitzen: 52 eigene Häuser, sechs eigene Bäckereien, eine Fleischaufbereiterei und Würstherzeugung (Konsumverein Chodau), ferner besitzen alle größeren Konsumvereine: eigene Kaffeeöstereien, Kaffeeepadereien, Flaschenbierabfüllstationen, Sodawasser- und Limonadenherzeugungen, eigene Tischlereien, Autoreparaturwerkstätten und dergleichen.

Von den genossenschaftlichen Fachblättern werden monatlich 1035 Exemplare „Konsumgenossenschaften“ und 32.520 Exemplare „Familienblätter“ verteilt.

Das Genossenschaftswesen hat in Westböhmen in den letzten 20 Jahren gewaltige Fortschritte zu verzeichnen, da die meisten Konsumvereine erst seit dieser Zeit bestehen. Trotz dieses kurzen Bestandes der Konsumvereine befinden sich fast in allen Ortschaften von Westböhmen, selbst auch in den ländlichen Gemeinden, Verkaufsstellen und Mitglieder.

Die Genossenschaftsbewegung Westböhmens ist eng verknüpft mit den andern Zweigen der Arbeiterorganisation, und versucht in gemeinsamer Arbeit den Weg zur Verwirklichung des Sozialismus vorzubereiten.

Verband deutscher Wirtschaftsgenossenschaften

Prag II., Fügnerovo nám. 4.

Behördlich autorisierter Revisionsverband für Konsum-, Produktiv-, Bau- und Wohnungsgenossenschaften.

Beratungsstelle für gemeinwirtschaftliche, betriebsorganisatorische, juristische und steuertechnische Fragen.

Zentralstelle für genossenschaftliches Bildungswesen.

200 Genossenschaften

1250 Verteilungsstellen

258 Tausend Mitglieder

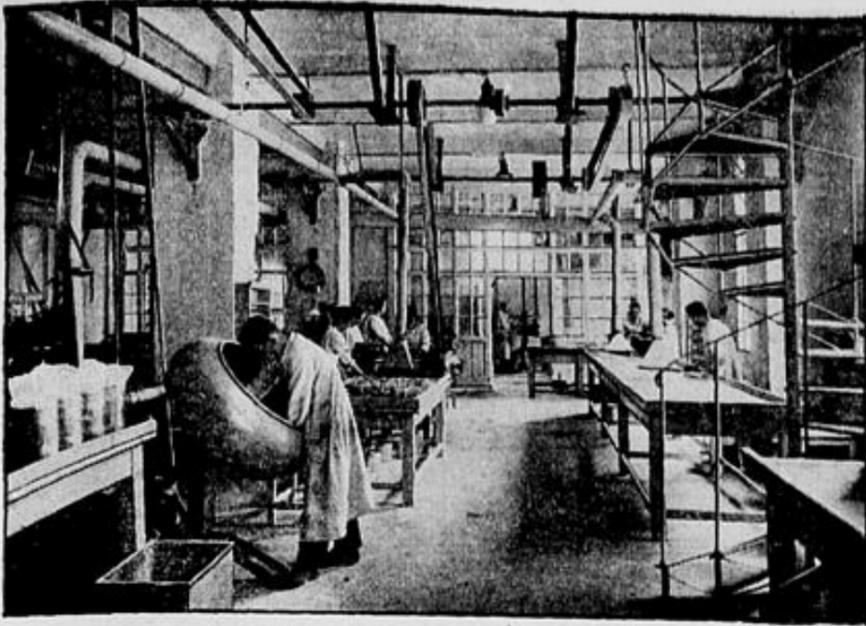
Umsatz: 490 Millionen Kronen.

Verbandsorgane: „Die Konsumgenossenschaft“, „Konsumgenossenschaftliches Familienblatt“.

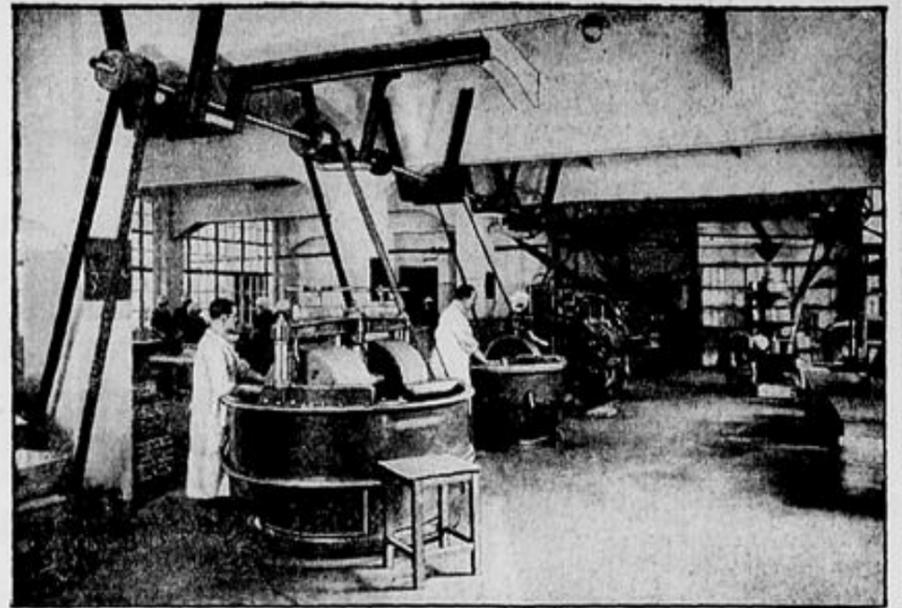
Jeder Verbraucher soll Mitglied des Konsumvereines werden.



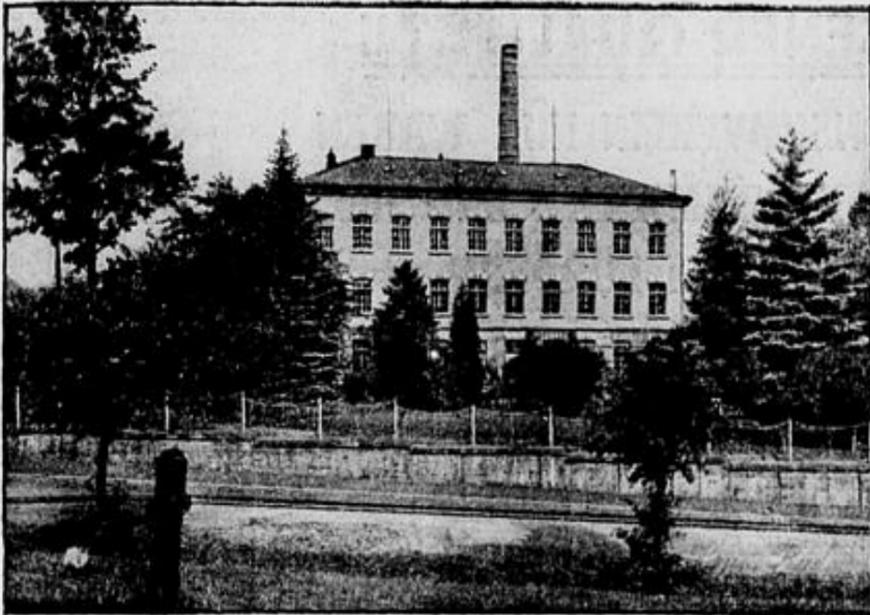
Jede Genossenschaft soll Mitglied des Verbandes deutscher Wirtschaftsgenossenschaften werden.



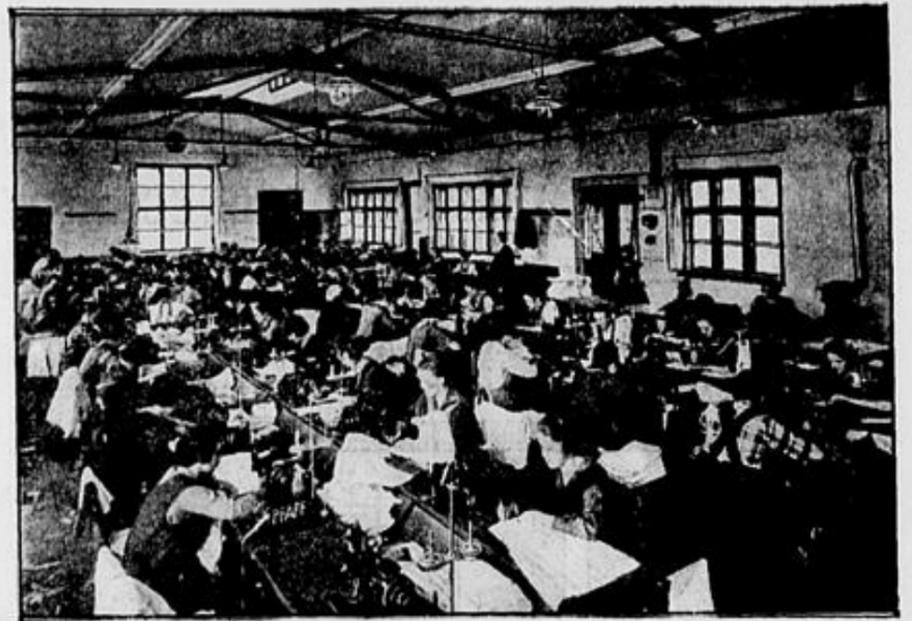
Nährmittelwerke Neratowitz: Kandlitenfabrik



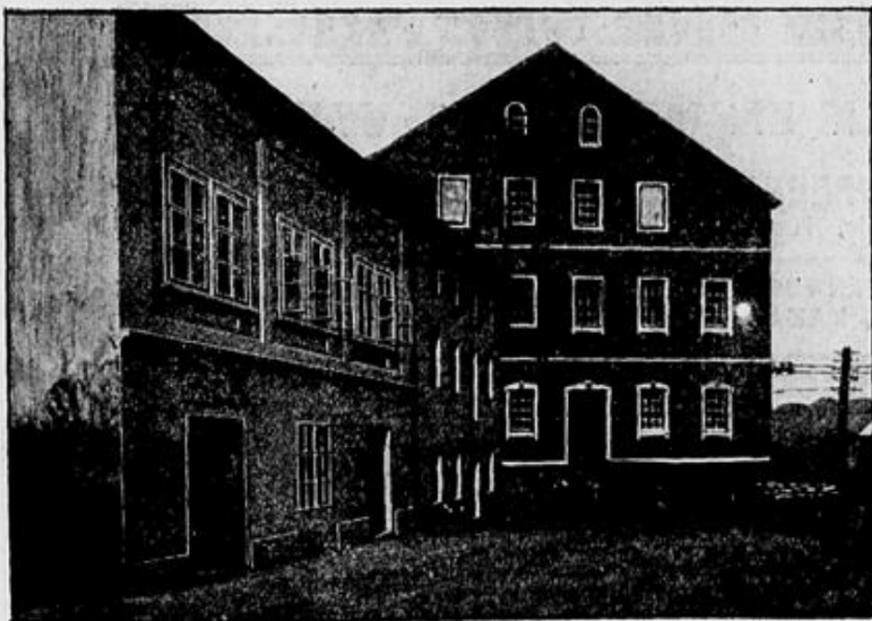
Nährmittelwerke Neratowitz: Schokoladenfabrik



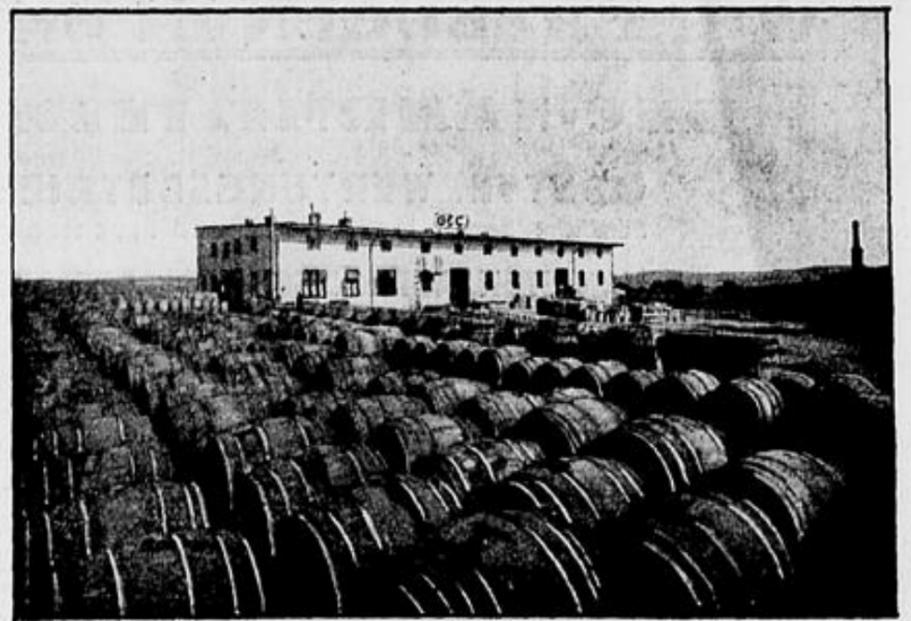
Bekleidungswerke Böhm.-Kamnitz



Wäschefabrik Bähringen



Mühlen- und Süßbackwarenbetrieb Herbitz



Konservenbetrieb Znaim



GEC-Warenhaus Falkenau



GEC-Warenhaus Karlsbad



WERDEN IN MODERNEN HYGIENISCHEN BETRIEBEN - AUS BESTEN ROHSTOFFEN HERGESTELLT
UND SIND VON AUERLESENER QUALITÄT!!

VERLANGT DAHER IN EUREM KONSUMVEREIN NUR WAREN
 MIT DER GENOSSENSCHAFTLICHEN EIGENMARKE UND HELFT
 DADURCH MIT, DIE EIGENPRODUKTION FÖRDERN.

**DIE STÄRKE DER GENOSSENSCHAFTSBEWEGUNG
 LIEGT IN DER
 EIGENPRODUKTION!**

WIR ERZEUGEN IN UNSEREN EIGENBETRIEBEN:

GEC-NÄHRMITTELWERKE IN NERATOWITZ:

OBSTVERWERTUNGSBETRIEB:
 Sämtliche Sorten Marmelade und Fruchtsäfte.

KANDITENFABRIK || **SCHOKOLADEFABRIK**
 Kanditen aller Art. || Schokoladen aller Art.

KONSERVENBETRIEB ZNAIM:

Gewürz- und Salzgurken, Pfefferoni,
 Paradieser, Sauerkraut, Eier-Versand.

KAFFEESURROGAT-ERZEUGUNG:
 Zichorie, Mantel- und Felgenkaffee, Gerste und Korn
 gebrannt, Maizkaffee.

**SUPPENWÜRZE-ERZEUGUNG, SENF-ERZEUGUNG
 TEE-, KAKAO- UND GEWÜRZ-ABPACKEREI.**

SÜSSBACKWARENBETRIEB HERBITZ:

Lebkuchen, Marzipan, Keks, Waffelbruch, Bäckerel,
MÜHLENBETRIEB HERBITZ: Roggenmehl, Kleie.

CHEMISCHE BETRIEBE MAHR.-OSTRAU UND BODENBACH:

Schucrème, schwarz, braun, gelb und weiß, Lederfett, Putzextrakt,
 Waschblauessenz, Waschpulver, Scheuerpulver, Vaselin, Lanolincreme,
 Kölnischwasser, Franzbranntwein, Toilettenesseln etc.

**BEKLEIDUNGSWERKE
 BOHM.-KAMNITZ:**

Schuhwaren, Wirk- und
 Strickwaren, Webwaren.

**WÄSCHEFABRIK
 BÄRRINGEN:**

Männer-, Frauen-, Kinderwäsche,
 Jacken, Kostüme u. Arbeitskleider.

DIE MARKE
 ECHTHEIT UND



BÜRGT FÜR GÜTE
 PREISWÜRDIGKEIT

DER WARE.



Die vorzügliche
G E C

Pflanzenbutter-Margarine
ist stets frisch
in jeder
Konsumvereinsfiliale
zu haben!

4153

Die gute



Seife

4167

nur in Konsumvereinen erhältlich

Arbeiter-Konsum- und Sparverein für Landskron und Umgebung

reg. Gen. m. b. H.

8 Verteilungsstellen	1.980 Mitglieder.
Jahresumsatz	Kč 3.000.000.—
Mitgliedereinlagen	Kč 1.043.000.—

Genossenschafter!

Besorgt Eure Einkäufe
nur im Konsumverein!

Mitglieder!

Legt Eure Gelder nicht in
private Kassen u. Banken!

4119

Unterstützt mit Eurem Gelde nicht Eure Gegner!

Wann und warum

wenden sich Genossenschaften, proleta-
rische Organisationen u. Vereine an die

**Versicherungsabteilung des Verbandes deutscher
Wirtschaftsgenossenschaften, Prag II., Fügnerovo
nám. 4?**

Sobald sie Versicherungen abzuschließen haben, oder die Regelung ihrer
Versicherungsangelegenheiten wünschen, denn

**die Versicherungsabteilung als proletarische
Versicherungsschutz-Stelle**

schützt vor Uebervorteilung, sichert die Zweckmäßigkeit der Versicherungen,
kontrolliert die Schadensbehandlung, erteilt kostenlos Rat und Auskunft.

4083



Konsumenten verlangt nur GEC-Marken



Unsere Konsumvereine in der Tschechoslowakei.

Genossinnen und Genossen es ist Eure Pflicht Euren Bedarf nur im Konsumverein zu decken.

Der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ Karlsbad

(Altrohlaup)

versorgt in seinen

70 Verkaufsstellen 12.000 Familien

mit allen Lebensmitteln, Gebrauchsgegenstände, Textil-, Schuhwaren und Haushaltsgegenstände zu den billigsten Tagespreisen.

Der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ besitzt zwei eigene Bäckereien in Altröhlaup und in Platten mit einer Erzeugungskapazität von **40.000 kg Brot und 100.000 Stück Weißgebäck.**

Der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ besitzt 22 eigene Häuser, eine eigene Kaffeerösterel, eine Kaffeepackerel, 3 Bierabfüllstationen, eine eigene Sodawasser- und Limonadenerzeugung und eine eigene Tischlerei.

Der Fahrpark besteht aus 5 Lastenautos und 5 Pferdefuhrwerken.

Der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ beschäftigt gegenwärtig 240 Personen in seinen Verkaufsstellen und Betriebsstätten.

Der Jahresumsatz betrug K \check{c} 30 Millionen. Dies alles wurde geschaffen aus kleinen Anfängen und aus eigener Kraft.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Werdet ausnahmslos Mitglied, deckt alle Eure Einkäufe in der Genossenschaft.

Dadurch stärkt Ihr Eure Konsumkraft und Eure Wirtschaftsmacht. Dadurch helft Ihr praktisch an der Verwirklichung des Sozialismus mit.

4132

Der Konsumverein Tepliz-Schönau

ist das größte Wirtschafts-Unternehmen Nordwestböhmens.

Mitgliederstand	10.000
Geschäftsanteile	1.401.050 K \check{c}
Mitgliedereinlagen	7.412.435 K \check{c}
Reservefonds	477.005 K \check{c}
Ausgezahlte Rückvergütungen	3.070.056 K \check{c}
Bewilligte Beerdigungskostenbeiträge	65.607 K \check{c}

Betriebsbestände des Vereines sind	4.193.000 K \check{c}
Angelegte und Bargelder	4.912.969 K \check{c}
Haus- und Grundbesitz	1.123.771 K \check{c}
Jahresumsatz	21.000.000 K \check{c}

Verkaufsstellen 46

Eigene Kaffeerösterel, Möbeltischlerei, Sodawasser- u. Limonaden-Erzeugung, Brot- und Weißbäckerei.

Arbeiter und Angestellte!

Seid ihr Mitglieder dieser mächtigen und gemeinnützigen Wirtschaftsorganisation, oder unterstützt ihr den kapitalistischen Privathandel?

Werdet Mitglieder des Konsumvereines Tepliz-Schönau!

4097

Konsum- und Spargenossenschaft „Selbsthilfe“, Komotau

registrierte Genossenschaft m. b. H.

Der Konsumverein zählt derzeit gegen 9000 eingeschriebene Mitglieder in 48 Verteilungsstellen. Der Jahresumsatz beträgt fast 18 Millionen.

Der Konsumverein versorgt seine Mitglieder mit den besten Qualitäten von Waren zu den billigsten Tagespreisen. Ersparnisse werden den Mitgliedern zum Jahresabschluss rückgezahlt.

Der Konsumverein pflegt den Sparsinn der Mitglieder durch Ausgabe von Sparmarken und Entgegennahme von Spareinlagen bei einer günstigen Verzinsung (derzeit 6%).

Der Konsumverein gewährt den Mitgliedern Sterbeunterstützung von K \check{c} 100.— bis K \check{c} 200.— je nach dem Jahresumsatz und der Dauer der Mitgliedschaft. Im letzten Jahre wurden über 100 Sterbefälle registriert.

Der Konsumverein besitzt eine eigene, moderne Bäckerei sowie eine große Kaffee- und Getreidebäckerei.

Dem Konsumverein sollen auf Grund der internationalen Sozialisten- und Gewerkschaftsorgane alle organisierten Arbeiter als Mitglieder angehören.

Für den Konsumverein sollen wir immer und überall agitieren! In der Größe des Konsumvereines drückt sich die Macht der Arbeiterbewegung aus.

4114

Arbeiter-Konsum-Verein Bodenbach

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

41 Verteilungsstellen. 9125 Mitglieder.

Jahresumsatz K \check{c} 17.000.000.—

Eigene moderne Bäckerei, zwei Lagerhäuser.

Jede eigenberechtigte Person kann Mitglied unserer Genossenschaft werden. Anmeldungen werden täglich in allen Verteilungsstellen entgegengenommen, wo auch alle Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Nach Ertrag der ersten Rate von 5 Kronen auf den Geschäftsanteil besitzt jedes neue Mitglied bereits das Einkaufsrecht.

4100

Genossenschaftler, leset und verbreitet den „Sozialdemokrat“!

Auffiger Arbeiter- Bäckerei r. G. m. b. H.

Größte und modernste
Bäckerei im Auffiger Bezirke.
Gegründet von Arbeitern im
Jahre 1899.

Liefert die besten Backprodukte
im Bezirke.

Rund 800 Mitglieder mit 1 1/2 Mil-
lionen K \check{c} Anteil. Ein Anteil K \check{c} 10⁰⁰.

Der Beitritt zur Genossenschaft
garantiert beste und sicherste
Kapitalanlage.

Jeder Arbeiter trete bei! Jede
Arbeiterfamilie werde Abnehmer!

Erhöhter Absatz steigert die
Leistungsfähigkeit. Gesteigerte Leistungs-
fähigkeit wirkt sich zum eigenen und zum
Wohle der gesamten Arbeiterschaft aus.

Konsum- und Sparverein „Einigkeit“

für **Graslitz-Rothau** besitzt 21 Verkaufsstellen,
4300 Mitglieder, 2 eigene Textilabteilungen, Bäckerei, Schuh-
macherwerkstätte, Schneiderwerkstätte sowie Flaschenbierab-
füllung und Limonadenerzeugung. — Der Warenumsatz
ist im Geschäftsjahre 1924-25 um 1 Million gestiegen.

Es ist Pflicht aller Arbeiter des Graslitzer Bezirkes
ihren Bedarf in der Genossenschaft zu decken.

Bezirkskonsum- und Spargenossenschaft

für Langendorf und Umgebung reg., G. m. b. H.

Zentrale Langendorf

7 Verteilungsstellen
in denen außer Kolonialwaren reichhaltige, gut sortierte Lager in Textilien, Galanterie-
und Schuhwaren geführt werden.
Aufträge für alle Art von Waldfrüchten und Schwämmen werden für die kommende Saison zu den
billigsten Tagespreisen vermittelt.

Bezirks-Konsum- und Sparverein Tannwald

Sitz Dessendorf.

Verkaufsstellen sind in:
Tannwald, Brand, Tiefenbach,
Dessendorf, Unter-Polaun,
Ober-Polaun.

Anmeldungen werden in genannten
Verkaufsstellen entgegengenommen.

Außer Lebensmitteln sind
Schuhe, Wirk- und Galanteriewaren
in der Zentrale Dessendorf
lagernd.

Arbeiter-Bäckerei Rumburg

liefert
wohlschmeckendes, ausgiebiges Brot,
Vorzügliches Weißgebäck bei
einwandfreier Betriebsweise.

Arbeiter,
deckt Euren Bedarf nur im eigenen Unternehmen!

Nordböhmischer Konsum- und Sparverein Teichstatt

reg. G. m. b. H.

41 Verteilungsstellen 9000 Mitglieder. Eigene moderne Bäckerei

Jahresumsatz K \check{c} 16,000.000
Spareinlagen K \check{c} 6,100.000

Moderne Kaffee-Rösterei und Bier-Abfüllerei

Jeder klassenbewußte Arbeiter

soll Mitglied des Konsumvereines sein u. neue Mitglieder für denselben werben

Jeder Arbeiter, der seinen Bedarf nicht im Konsumverein deckt,
schädigt sich und seine Klassengenossen.

Arbeiter! Legt Eure Spargroschen nur im Konsumverein ein

Kreiskonsum- und Spargenossen- schaft „VORWÄRTS“ in Mies

r. G. m. b. H.

70 Verkaufsstellen, 12.000 Mitglieder, eigene
Bäckereien, Jahresumsatz K \check{c} 20,000.000.—

Moderne Kaffeerösterei u. Bierabfüllung.

Jeder klassenbewußte Arbeiter soll als Mit-
glied dem Konsumverein beitreten.

Mitglieder werden täglich in allen Verkaufs-
stellen aufgenommen.

Konsum-Verein „Einigkeit“

Böhm.-Rammig

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

22 Verkaufsstellen. 4000 Mitglieder. 8,000.000 Umsatz. Eigene
Mühle, eigene Bäckerei.

Der Konsum-Verein übernimmt von seinen Mitgliedern das ge-
samte Getreide.

Der Verein liefert alle Lebensmittel sowie Futtermittel, Dünge-
mittel, Baumaterial etc., versorgt aus den eigenen Betrieben der Bez.
die Mitglieder mit Wäsche, Schuhen und vielen Artikeln für den Haushalt.

Der Beitritt kann in jeder Verkaufsstelle erfolgen.

Jedermann soll Mitglied des Konsumvereines sein,
und deckt seinen Bedarf in den Verkaufsstellen des
eigenen Vereines.

Konsum-Verein Chodau u. Umgebung

r. G. m. b. H.

50 Verteilungsstellen.

7500 Mitglieder.

Jahresumsatz K \check{c} 21,000.000
Spareinlagen „ 4,000.000

Eigene Bäckerei, Fleischerel mit Kühlanlage (Umsatz der
Fleischerel im letzten Jahre 4,000.000 Kronen), eigene
Tischler-, Schmiede- u. Sattlerwerkstätte, Sodawasser- u.
Limonaden-Erzeugung, Bierabfüllung u. Kaffeerösterei.

Arbeiter! Werdet Mitglieder der Genossenschaften und
deckt Euren Bedarf nur im Konsumverein!

Arbeiter! Legt Eure Spargroschen nur im Konsumverein
ein, wo Euch eine gute Verzinsung zuteil wird!

BEZIRKSKONSUMVEREIN AUSSIG

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

Aussig a. E.

6.500 Mitglieder mit 28.000 Familienangehörigen decken ihren Bedarf an
Lebensmitteln und Haushaltsartikeln im

BEZIRKSKONSUMVEREIN AUSSIG

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die Genossenschaft besitzt 42 Verkaufsstellen, 18 Realitäten, eigenen
Fleischereibetrieb, Flaschenbierabfüllerei, Limonaden- und Sodawassererzeugung.
Warenlosung im letzten Geschäftsjahre **15,560.000.— K \check{c} .**

Die Summe der eingezahlten Geschäftsanteile der Mitglieder beträgt
1,149.862 K \check{c} , der Reservefonds 400.000.— K \check{c} .

Jeder denkende Arbeiter, jede fürsorgliche Hausfrau soll Mitglied der
Konsumgenossenschaft sein.

Mitgliederaufnahmen finden in allen Verkaufsstellen sowie in der Zentral-
kanzlei, Aussig, Fabrikstraße Nr. 41, statt.

Konsum- u. Spargenossenschaft für den Schönhengstgau in Zwittau.

15 Verteilungsstellen. 3500 Mitglieder.

Jahresumsatz Kč 5.500.000.—

Einlagen der Mitglieder Kč 2.300.000.—

Eigene Realitäten in Zwittau, Vierzlhuben, Zolschnau und Porstendorf.

Pflicht jedes klassenbewußten Arbeiters ist es, die Konsumgenossenschaftsbewegung mit allen Kräften zu fördern. Wer mit tätig sein will beim Aufbau sozialistischer Wirtschaft, deckt seinen gesamten Bedarf in seinem Konsumverein. Wer beim Händler kauft, stärkt die Stellung der Gegner. Konzentriert in den eigenen Organisationen unsere Spar- und Kaufkraft.

Mitgliederaufnahmen können in jeder Verteilungsstelle erfolgen.

Konsum- und Sparverein „Einigkeit“, Auschowitz.

Zentrallager u. Kanzlei: Marienbad-Bahnhof

14 Verteilungsstellen. 1400 Mitglieder.

Jahresumsatz Kč 3.000.000.

Mitglieder-Einlagen werden dersetzt mit 5% verzinst und jederzeit ohne Kündigung rückgezahlt.

Anmeldungen neuer Mitglieder können in jeder Verteilungsstelle vorgenommen werden.

Beitrittsgebühr Kč 1.—

Südmährische Konsum- und Spargenossenschaft, Znaim.

Verteilungsstellen: Znaim I, Znaim II, Höflein a. d. Thaya, Fraim a. d. Thaya, Frainersdorf, Joslowitz.

Lebensmittel,

Zerlegen und Bedarfsgegenstände.

Mitgliederaufnahme erfolgt in allen Verteilungsstellen.

Konsumverein „Einigkeit“ für Neubistritz

und Umgebung, reg. Gen. m. b. H. Stiftung.
Gründungsjahr 1907.

Gegenwärtiger Mitgliederstand 500.

Jahresumsatz 358.600.— Kč.

Geschäftsanteile 22.635.33 Kč.

Mitgliedereinlagen 91.373.74 Kč.

Eigenes Haus.

Vertrieb von sämtlichen Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen.

Mitglieder werden täglich aufgenommen.
Einschreibgebühr 5.— Kč.

Konsum- und Spargenossenschaft für Nordmähren u. Westschlesien in Mähr.-Schönberg.

reg. Gen. m. b. H.

Die Genossenschaft unterhält 65 Verteilungsstellen, zählt 12.000 Mitglieder und hatte einen Jahresumsatz von über Kč 20.000.000.—

Der Besitzstand der Genossenschaft besteht aus 38 eigenen Häusern, 3 Bäckereien, 1 Tischlerei, 1 mech. Werkstatt, 1 Secherei, 1 Kaffeerösterei u. für den Warentransport 4 Automobilen u. 6 Fuhrwerken.

Betriebskapitalien:

Geschäftsanteile samt Reserven ca. Kč 1.800.000.—

Spareinlagen ca. „ 7.000.000.—

Jeder Konsument, welcher für die Zukunft denkt, ist Mitglied des Konsumvereines, deckt seinen ganzen Bedarf in der Genossenschaft und legt seine Sparreserven in der Genossenschaftsparkasse ein.

Die Verwaltung.

Konsumverein „Solidarität“

reg. Gen. m. b. H.

in Saaz.

13 Verteilungsstellen.

2002 Mitglieder

Warenumsatz im Verwaltungs-

Jahr 1924-1925 Kč 3.885.679.81

Spareinlagen Kč 652.092.71

Jeder Arbeiter, der als Klassenkämpfer gelten will, muß Mitglied des Konsumvereines sein.

Jeder Arbeiter schädigt sich und seine Klassengenossen, wenn er nicht auch genossenschaftlich organisiert ist.

Jede Arbeiterfrau, welche nicht im Konsumvereine einkauft, schädigt sich und seine Familie.

Druck- und
Verlagsanstalt

GRAPHIA

Karlsbad
Invalldenstraße 5
Telephon 1081

empfiehlt sich
zur Herstellung
sämtlicher
Druckarbeiten

Westschlesische Konsum- u. Spargenossenschaft in Jägerndorf.

r. G. m. b. H.

24 Verteilungsstellen mit 5950 Mitgliedern. — Zentralmagazin mit Telephonanschluss. Eigene moderne Bäckerei.

14 Realitäten im Werte von 1.760.000 Kč.

Jahresumsatz . . . Kč 9.000.000.—

Geschäftsanteile . Kč 640.000.—

Reservfonds . . . Kč 185.000.—

Mitgliedereinlagen Kč 2.890.000.—

Jeder Arbeiter soll Mitglied seiner Genossenschaft sein und dort seinen gesamten Bedarf decken.

Der Beitritt zur Genossenschaft kann in jeder Verteilungsstelle erfolgen.

Zentral-Konsum- u. Spargenossenschaft für Mähren u. Schlesien reg. Gen. m. b. H. in Mähr.-Ostau, Zentrale Bahnhofstr. 96.

42 Verteilungsstellen.

Zirka 8700 Mitglieder.

„ 15,5 Millionen Jahresumsatz 1924/25

3,5 Millionen Mitgliedereinlagen.

Eigene moderne Dampfbäckerei in Oberberg.

Arbeiter und Angestellte! Erkennet den Wert der Konsumgenossenschaft deshalb, werdet und werbet Mitglieder!

4135

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Trautenau und Umgebung

ZENTRALMAGAZIN: BIERABFÜLLUNG
Trautenau, Neuhofstrasse

BÜRO: KAFFEERÖSTEREI
Trautenau, Kreuzplatz

BÄCKEREI in JUNGBUCH

29 Verteilungsstellen. 5000 Mitglieder
Letzter Jahresumsatz Kč 10.786.884

114.

Südböhmischer Zentral-Konsum- u. Sparverein r. G. m. b. H. in Kaplitz.

Zentralmagazin und Kanzlei: Kaplitz-Bahnhof
10 Verteilungsstellen in den pol. Bezirken Kaplitz, Krumau und Wittingau.
4570 Mitglieder.

Billigste Einkaufsquelle in allen Lebensmitteln, Textilwaren u. sonstigen Gebrauchsgegenständen.

Arbeiter, Angestellte! Frotet dem Konsumverein bei und werbet neue Mitglieder.

Mitgliederaufnahme in allen Verteilungsstellen.
Einschreibgebühr Kč 2.— Geschäftsanteil Kč 100.—
Reserveanteil Kč 100.—

4100

Konsumverein Bilin.

Anerkannt
beste und billigste
Einkaufsquelle für jeden
Arbeiter und Angestellten. Ge-
währt seinen Mitgliedern bei Barzahlung
3% Einkaufsprämie.

4171

Arbeiter-Konsum- u. Sparverein Mügglitz

Begründet 1904

Eigenes Verkaufshaus, billigste Einkaufsquelle

Es ist Pflicht jedes Arbeiters
der Genossenschaft anzugehören.

4198

Zentraleinkaufsstelle Fahrradhaus „ALL-FREI“

des Verbandes der Arbeiter-Radfahrervereine
in der Tschechoslowakischen Republik

reg. Genossenschaft m. b. H.

Turn-Teplitz, Mariaschernerstraße Nr. 18

Tel. Nr. 72/IV

Räder, Mäntel, Schläuche, Lampen sowie alle Ersatzteile, Reparaturen, Emailierungen und Vernickelungen zu den billigsten Preisen und bester Ausführung.

4149

Verlangt
überall

Volkzänder

Verlangt überall

Volkzänder

Druck- und Verlags-Anstalt

Gesellschaft m. b. H.

Tischlergasse 6. Teplitz-Schönau, Tischlergasse 6.

Moderne und geschmackvolle Ausführung aller Vereinsdrucksachen, wie Programme, Einladungen, Briefpapiere, Eintrittskarten, Balkarten, Festkarten, Flugzettel, Kuverts, Statuten, Diplome, Plakate, Fachzeitungen, Festschriften in Schwarz- und Buntdruck.

Rascheste Lieferung!

Billige Preise!

Brauchen Sie Drucksachen? Wir drucken alles!

Von der kleinsten Vereinsdrucksache bis zu farbigen
:: Massenaufgaben und umfangreichen Werken. ::

Druck- u. Verlagsanstalt Thum & Co., Warnsdorf.

4115

Konsumvereine besorgt Euren Bedarf an

Drucksorten

In unseren **Parteidruckereien**

Drucksachen

Jeder Art und Ausführung
liefert prompt und
billigst

Druckerei Gärtner & Co.,
Bodenbach a. E.

4133

Die Druck- und
Verlagsanstalt

„Vorwärts“

empfiehlt sich

zur Anfertigung
moderner Drucksachen.

*

Niedrige Preise.

Prompte Bedienung.

4124

AMUNDSEN

führte bei seinem Nordpolflug an Bord der „NORGE“ eine tragbare

REMINGTON PORTABLE mit.

Seit 1873 wird die REMINGTON-STANDARD-SCHREIBMASCHINE gebaut.
Stets verlässlich und bewährt hat sie sich unzählige Anhänger geschaffen.

FÜR KRANKENKASSEN

empfehlen wir unsere textschreibende, gleichzeitig automatisch vertikal und horizontal addierende
resp. subtrahierende

REMINGTON-BOOKKEEPING-MASCHINE

Spezialmodelle für Krankenkassen und für Konsumgenossenschaften.

Verlangen Sie kostenlose, unverbindliche Vorführung.

REMINGTON-SCHREIBMASCHINEN-GESELLSCHAFT M.B.H.

PRAG I., Celetná 35, Tel. 22871

BRÜNN, Panská 12/14, Tel. 1186.
BRATISLAVA, Dunajská 7, Tel. 2020.

PILSEN, Jungmannova 15, Tel. 47.
REICHENBERG, Schlossgasse 8, Tel. 680.

4140

/ INDUSTRIE UND HANDEL /



Polarin
1/2 kg.

Hör meinen Rat
und merk Dir ihn,
das beste Fett ist:

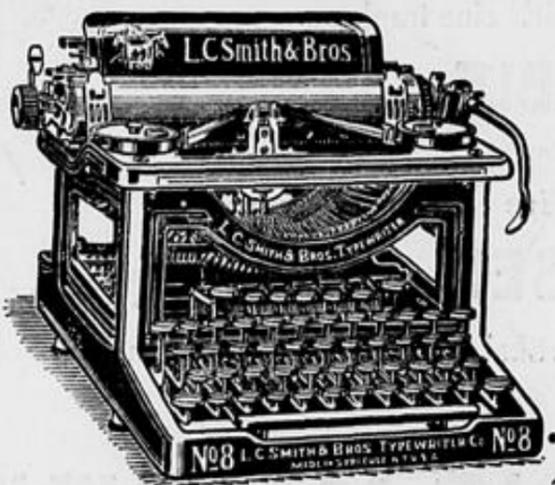
Polarin



"Berson 750"
besagt alles über Qualität
in Gummiabsätzen

Eine Schreibmaschine
die höchsten Ansprüchen gerecht wird, ist die

SMITH BROS



Diese amerikanische Schreibmaschine ist die einzige, bei welcher
sämtliche beweglichen Teile in Kugellager laufen. Der Anschlag ist
daher weich, der Gang ruhig, die Lebensdauer unerreicht.

Generalvertretung für die Č. S. R.:

Gibian & Co., Prag II.,
Lucerna. Telephon 29823-24. Lucerna.

Ausschneiden und als Drucksache an uns einsenden.
GIBIAN & Co., PRAG II., LUCERNA.

Senden Sie Prospekt No. 30 über die amerik. Kugellager-Schreib-
maschine **Smith Bros.**

Ich habe Interesse für die Smith Bros gegen Umtausch einer alten Maschine
System:

Adresse:

Nichtgewünschtes streichen.



MINIMAX

Löschapparate-Bau-Ges. m. b. H.
in Prag.

Liefert den einzig verwendbaren, im Inlande erzeugten
Handfeuerlöscher.

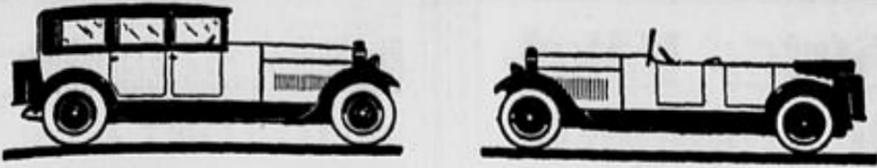
Unentbehrlich für Fabriksbetriebe,
Werkstätten, Geschäftslager, land-
wirtschaftliche Betriebe jeder Art,
Haushaltungen usw.

10jährige Garantie

1. für die Haltbarkeit und ständige
Bereitschaft.
2. Kostenlose Nachlieferung der bei
Bränden verbrauchten Normal-
füllungen ab Fabrik.
3. Alljährliche, kostenlose Kontrolle
durch unser geschultes Personal.

Vor Ankauf eines Handfeuerlöschers
verlangt unverbindliches Angebot
und den Besuch unseres Vertreters
bei

MINIMAX
Löschapparate-Bau-Ges. m. b. H., Prag.



PERSONENAUTOMOBILE

mit Ventilmotoren: „LAURIN & KLEMENT“ 7/20, 7/25, 16/55 PS
 mit Schlebermotoren: „LAURIN & KLEMENT“ 6/20, 14/50 PS
 4- und 6-sitzige mit Karosserien aller Ausführungen

Luxuswagen: „SKODA-HISPANO-SUIZA“ 25 100 PS, 6-sitzig



LASTAUTOMOBILE

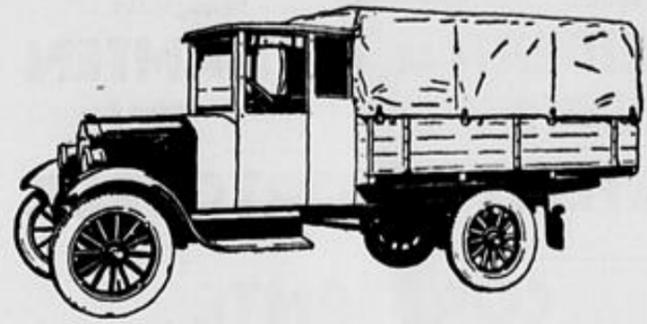
Benzinwagen: „LAURIN & KLEMENT“ für 1, 2, 4 Tonnen
 Dampfwagen: „SKODA-SENTINEL“ für 4-5, 5-6, 6-7 Tonnen
 6-rädrige: „LAURIN & KLEMENT“ bis 7 Tonnen und 12 m²

mit Anhänger und Karosserien in allen Formen, auch spezieller Konstruktion, besonders dreizehig kippbare Karosserien.



GRAY

der beste und billigste Schnell-Lieferwagen für alle Zwecke.



1 1/2 Tonnen Tragfähigkeit. 70 km Stundengeschwindigkeit.
 Generalvertretung:
 CARL TH. JANTSCH, KOMOTAU.

4139

Autopneu
 Motopneu
 Velopneu



Vollgummi-Reifen
 Automobil-Räder
 Tennis-Bälle

DUNLOP

Konkurrenzlos

in
 Qualität und Dauerhaftigkeit
 PRAG I., Karolina Světlá 8.

4141

KRALUPER MINERALÖL-RAFFINERIE

Direktion: PRAG II., N.C. 1674.

Telefon: 24.456 u. 24.457. Telegramme: Nafta Prag.

erzeugt in besten Qualitäten:

**Petroleum, Benzin,
 Maschinenöle, Zylinderöle,
 Paraffin, Kerzen usw.**



Zustellung der Waren mittels eigener Lastautos.

4161

Chevrolet

Lastchassis für 15 q Tragfähigkeit
 Kč 42.500.—

Lastchassis für 5 q Tragfähigkeit
 Kč 34.000.—

Personenwagen Type Touring
 4-5-sitzig Kč 43.600.—

Pers.-Wagen Type Sport Touring
 4-5-sitzig Kč 49.000.—

Oakland, 6-Zylinder, erstklassige
 Ausführung u. Leistung, Type Touring
 Kč 80.000.—

Alleinvertretung

B. Vobořil, Prag I.

Bartolomějská 14. Telefon 31816.



FAHRRÄDER DÜRKOPP

A.-G.
 BIELEFELD

genießen seit 60 Jahren
 einen Weltruf. — Zu
 haben in allen Konsum-
 vereinen oder direkt
 durch die

GEC-PRAG II.
 Fügnerova 4.

4067



National Kontroll-Kassen

verhindern: Fehler und Irrtümer
 erhöhen: Umsatz u. Reingewinn

National Kontroll-Kassen sind für Konsumvereine
 unentbehrlich. Sie schützen den Geschäftsführer,
 Kassier, Angestellte und Kunden.

Sie geben eine genaue Uebersicht ohne um-
 ständliche Schreibarbeit —
 eine genaue Kontrolle ohne zeitraubende Ab-
 rechnung —
 sparen Arbeit, Zeit und Geld.

Wir geben gerne kostenlos und unverbindlich nähere Informationen!

NATIONAL CASH REGISTER COMPANY LTD.

PRAG I., Národní tř. 21, Mezzaním.

Kein Laden!

4164

Telephon 23220!

Arbeiter-Konsumverein für Setzdorf
 und Umgebung r. G. m. b. H.

Setzdorf, am 10. Februar 1925.

TIT.
 NATIONAL REGISTER-KASSEN-
 GESELLSCHAFT
 PRAG II.

Mit der bei Ihnen vor Jahresfrist
 gekauften Kassa Nr. 143214 0.0 bis
 dato insofern sehr zufrieden, als
 selbe in Bezug auf die Kassage-
 berang spez. bei unserem Unter-
 nehmen Jedermann an genaues Ar-
 beiten gewöhnt, allfällige Differen-
 zen ermittelt werden können und
 nicht zuletzt eine sichere Statistik
 über d. Kundenverkehr ermöglicht.

Hochachtend
 Arbeiter-Konsum-Verein
 Setzdorf.

!! Weltwunder !!

ist der
„POLEO“ Feuerlöschapparat
 löst sofort jeden Brand, unentbehrlich für
 Automobilisten, Garagen, Lagerräume, Fabriken
 etc. etc.

Verlangt Offerte und Vorführung bei
 Großverkaufsgesellschaft für Konsumvereine
 Prag II., Fügnerova nám. 4

oder direkt bei
„POLEO“ Feuerlösch-Vertriebs-G. m. b. H.
 Prag, XII., Žitkova ul. 12.



FOR ENGBOS **JOSEF FEIGL**, WÄSCHE FABRIK
 PRAG-VRŠOVICE. 3146

PRÄGEN SIE SICH

DIESE MARKEN EIN:

„Gargoyle Mobiloil“
 Spezial-Auto-Oele

„Gargoyle
 Schmiermittel“ für Industrie-
 zwecke

„Sphinx-Benzin“
 aus den orange-gelben Zapfstellen

„Sunflower Petroleum“

Bekannt in der ganzen Welt
 und überall erhältlich!

VACUUM OIL COMPANY A.G.

Prag II., Myslíkova 31 Telefon 439-41.

4167

Die
G.A. FRÖHLICH'S SOHN

Weberei, Samt- u. Druckfabrik Aktien-Ges.
in Warnsdorf, Nordböhmen

empfiehlt ausser ihren weltbekannten Erzeugnissen in

KLEIDERN u. HUTSAMTEN

für Frauen- und Kinderbekleidung, ganz besonders ihre
reissfesten und nur aus bestem Material hergestellten

PATENT - SPORTCORDE

für Touristenanzüge, ferner glattfärbige und bedruckte

CORDSAMTE

für Arbeitskleidung und Konfektion in grosser Farben- u. Musterauswahl.

4000

**Strick-, Häkel-
u. Stopfgarne**

sowie einschlägige Artikel mit der



sind die besten!

Zu haben in allen Konsumvereinen.

Pickelsteiner Strick- u. Häkelgarn-Fabrik
Ant. Fritsche, Nieder-Kreibitz.

Glashüttenwerke „Emmahütte“

**OTTO LOWY & Co.,
Ges. m. b. H., TISCHAU**

Post Zuckmantel
bei Teplitz-Schönau

liefern:

Flaschen aller Art in weiß,
halbweiß, braun und grün, ins-
besondere **Sodawasser- und
Limonadenflaschen, Bier-
flaschen, Preßglas** wie Bier-
kannen, Feststutzen, Compotts,
Aufsätze etc., **Medizinglas,
Konservengläser** sowie sämt-
liche sonstigen **Flaschen und
Tiegel** für kosmetische und
pharmazeutische Präparate

4152



Eine wahre Freude

bedeutet für jeden Tierhalter und Klein-
tierbesitzer die rationelle Verwendung
von Kerbers Beifutter.
Durch 23 Jahre ein großartig bewährtes
Aufzucht- und Mastmittel verbürgt
Kerbers Beifutter:
bei **Schweinen**: gesunde, kräftige Ent-
wicklung, frühe Schlachtreife bei hohem
Mastgewicht;
bei **Milchziegen**: Viel Milchtrag, Zu-
nahme des Milchfettgehaltes;
bei **Hühnern**: Erstaunlich hohen Eiertrag,
schönes Gefieder, gute Mauser;
bei **Kaninchen**: erzeugt Kerbers Beifutter
wahre Prachtexemplare, schönes glän-
zendes Fell, zartes Fleisch. Verhütet
Rachitis bei Kaninchen. 4134
Jeder Versuch lohnend. Zu beziehen durch
die Konsumvereine und Verkaufsstellen.
Wo nicht erhältlich direkt durch die Firma
Kerbers Tierfuttermittel-Fabrik Brünn.
5 Kilo Postsaackl Ké 18.- franko spesenfrei.

**Spiritus- und
Presshefefabriks-
A.-G.,**

vorm. Singer & Hamburger,
Olmütz

empfiehlt Ihr **erstklassige
Spiritus-Preßhefe**
mit großer Triebkraft und
langer Haltbarkeit

4132

**Allen Konsumvereinen!
Libania-Preßhefe**
ist
die bevorzugte Marke der G. E. C.

4009

Zum Bezuge wird empfohlen

1a. Pilsner Spiritus-Preßhefe

höchster Triebkraft und Haltbarkeit

aus der

Spiritus- u. Presshefefabrik Josef Hanak, Pilsen.

4142

DIE
„KOH-I-NOOR“
BLEISTIFTFABRIK

L. & C. HARDTMUTH
BÖHM-BUDWEIS

erzeugt alle Sorten von
Bleistiften, Kopierstiften
und Farbstiften

in jeder Preislage

**SCHULSTIFTE
BÜROSTIFTE
TISCHLERSTIFTE
FÖRSTERSTIFTE**



**DAS
SELBSTTÄTIGE
WASHMITTEL
FÜR DIE WASCHE
VOLLKOMMEN UNSCHÄDLICH!!!**

GEGRÜNDET 1859.

INTERNATIONALE
TRANSPORTE

PLOHN & Co., PRAG I.,

DLOUHÁ TRÍDA 41.

INTERNATIONALE UND UEBERSEE-
TRANSPORTE. — REGELMÄSSIGE
SAMMELVERKEHRE VON U. NACH
HAMBURG, ENGLAND, FRANKREICH,
TRIST, WIEN. — FILIALEN U. VER-
TRETUNGEN AN ALLEN BEDEU-
TENDEN HANDELSPLÄTZEN:

4101

Attbewährte Rezepte und 100 jährige Erfahrungen
 siehern
LEONHARDI'S TINTEN

Taschen, flüss. Gummi, Stempelfarben, Stempelkissen, Hektographenmasse, Hektographenblättern, Aquarell-Knopffarben, „ALIO“ Farbbändern, Indigopapieren, Karbonpapieren, Drucktüchern, Siegelacken etc. etc.



den ersten Rang!
Aug. Leonhardi
 Erfinder und Fabrikant der weltberühmten Antrazen- und Alizarin-Schreib- und Kopier-tinte, leichtflüssige, haltbarste und tief-schwarz werdende Eisengallustinten Klasse I.
 Chemische Fabriken
BODENBACH a. Eibe.
 Gegründet 1826.
 Zu beziehen durch alle einschlägigen Fachgeschäfte.

Gebrauchsgeschirre aller Art
 sowohl in weiß als auch dekoriert, Auf- und Unterglasur (blaue Kirschen) offeriert

Krautzberger, Mayer & Purkert Ges. m. b. H.,
 Wistritz bei Zepitz.

Vertretung: **KARL DIAMANT, PRAG II.,** Hybernská 9-11.

Gummimäntel, Waterproofs, Gummistoffe.

RICHARD ARENT & BRÜDER
 größte Spezialfabrik
 nur **Revoluční 15.**

DEMARTINIS

Toiletteselfen und Parfümerie mit der Biene.

JENA'S ESSIGE!

Die Qualitätsmarken!
 Essigfabrik H. Jena, Asch.

Arbeiter und Angestellte
 konsumiert nur Brot aus unserer eigenen Bäckerei.

Verlangen Sie die führenden amerikanischen prima Schweine-Schmalzmarken u. schönsten Speckschnitte

„Apec“ und „Morrell“

Vertreter für die Tschechoslowakei
Robert Stránský, PRAG II.,
 Jungmannova 33.
 Drahtanschrift „Rostra“. Telefon 43166.

OK

Konserven und Czernoseker Weinessig empfiehlt
Emil Kauffman
 Letmeritz

WALDES & CO.
 Paris, Dresden, New York
 Prag XIII.

Druckknöpfe „Koh-i-noor“ Waldes.

Steck- und Sicherheitsnadeln, Haarnadeln, Strick- und Häkelnadeln, Fingerhüte, Haken und Augen.
 Automatische Patent-Nosennäpfe „Tart“, „Lord“, „Cosmos“, „Giclio“.
 Zigarettenpapier u. Hülsen „Waldes Anieb“

Sämtliche Waldes-Erzeugnisse enthalten wertvolle Gewinn-Anteilscheine! Verlangen Sie kostenlose Zusendung des illustrierten Geschenk-Kataloges.

Eisen-, Messing-, Garten- u. Krankenhaus-Möbel

in Ia Ausführung u. billigsten Preisen verfertigt
VICHR A SPOL., PRAG II.,
 Havlíčkovo nám. 32. Telefon 243-9-6, 274-8-1.
 Ständige Ausstellung neuester Muster!

LANDSMANN & CO.,
 Eisengroßhandlung,
 PRAG II., Bredovská 12

Filialen: **WARNSDORF PARDUBITZ**

Liefert günstig

Sensen, Sichel, Wetzsteine, eiserne Dauerbrandöfen
 Marke „PREMIER“, „RECORD“ und „FF“
 Quintheben, Quinthebe,
 Schaufeln, Hauen, Gabeln,
 Ketten, Draht und Drahtstifte, Schrauben, Nieten,
 Eisen, Träger, Bleche.

VOLKS ZÜNDER
 SOLO A. S. I.



Arbeiter-Konsum- und Spar-Vereine
 deckt Eueren Bedarf nur bei der Arbeiterfirma
Kontroll-Kassen G. m. b. H.
PRAG I., Rybná 11-20

Generalvertreter der italienischen
 :: Kontrollkassen „Sir“, Torino. ::

Großes Lager von rekonstruierten Original amerikanischen Kassen. Mechanische Werkstätte für Reparaturen, Vernicklung und Neurekonstruktion. Versicherung gegen Reparaturen. Sämtliche Bedarfsartikel zu Konkurrenzpreisen.

Saurer-Werke
AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsbüro Prag II.
 Ersatzteil-Lager:
 Reichenberg, Bahnhofstraße 41
 und Prag II., Plavecka ul. 3.

Wir erzeugen:
Lastkraftwagen

1 1/2-2 1/4	Tragkraft mit Kardanantrieb
3-4	„ „ „ Kettelantrieb
5-6	„ „ „

Aufzüge
 für jeden Bedarf liefert in erstklassiger Ausführung



JUNG & RACHEL
 Oberrosenthal bei Reichenberg.

Inseriert

In der Beilage „Der proletarische Haushalt“ welche anlässlich des internationalen Genossenschaftstages am 4. Juli 1926 im „Sozialdemokrat“ erscheint.

Welche Vorzüge
man einer Seife
nachsagen, welches
Lob man ihr spen-
den möge. Über al-
les Lob erhaben ist
Schicht Seife!



Aus dem goldenen Buche des Hauses Schicht